



Nr. 464 | 31.03.2025

Russland-Analysen

Soziale Medien und Internet

ANALYSE	
Die Hüter des russischen Internets: Netzbetreiber und ihre Rolle bei der Umsetzung von Informationsbeschränkungen Annemarie E. Polheim (Justus-Liebig-Universität Gießen)	2
ANALYSE	
Warum und wie YouTube in Russland allmählich der Garaus gemacht wird Philipp Dietrich (Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), Berlin)	6
STATISTIK	
Soziale Medien in Russland	10
Drosselung von Youtube	14
ANALYSE	
Nach dem Aufstand: der Untergang von Jewgenij Prigoschins digitalem Imperium Serge Poliakoff (Universität Passau)	16
DOKUMENTATION	
Prigoschins Mediengruppe »Patriot«	20
<hr/>	
CHRONIK	
Hinweis auf die Online-Chronik	25

Die Hüter des russischen Internets: Netzbetreiber und ihre Rolle bei der Umsetzung von Informationsbeschränkungen

Annemarie E. Polheim (Justus-Liebig-Universität Gießen)

DOI: 10.31205/RA.464.01

Zusammenfassung

Als die russische Regierung im Juli 2024 mit der Drosselung von YouTube begann, konfigurieren einige Internetanbieter ihre Netze so, dass ihre Kund:innen unter Umgehung der staatlichen Datenkontrollsysteme weiterhin auf den Dienst zugreifen konnten. Trotz eines schnellen Eingreifens der Behörden gibt der Fall Aufschluss über die Funktionsweise und die Konflikte bei der zentralisierten Steuerung des russischen Internetverkehrs. Die russischen Internetanbieter nehmen dabei eine Schlüsselposition bei der digitalen Informationskontrolle ein. Diese Analyse erläutert diese Kontrollmechanismen anhand von zwei föderalen Gesetzen zur Internetregulierung und von Fallbeispielen.

Internetausfälle durch Internetkontrolle

Am Abend des 14. Januar 2025 fielen in Russland für mindestens 20 Minuten weite Teile des Internets aus. Nach Angaben der Medienaufsichtsbehörde Roskomnadsor konnte das »Staatliche Zentrum für Überwachung und Kontrolle des öffentlichen Kommunikationsnetzes« den Netzbetrieb schnell wiederherstellen. Während der Wiederherstellung der Konnektivität waren eigentlich blockierte Websites wie YouTube, Discord, oder Instagram teilweise zugänglich. Nach kurzer Zeit lief der Netzbetrieb im Normalzustand weiter. Vermutlich war der Grund für den Ausfall eine Betriebsstörung der sogenannten TSPU (»Technitscheskije Sredstva Protiwodejstwija Ugrosam«, zu Deutsch »technische Mittel zur Gefahrenabwehr«), möglicherweise ein fehlerhaftes Update. TSPU sind jene Hard- und Softwarekomponenten, durch die der gesamte russische Internetverkehr geroutet werden muss, um unter staatlicher Koordination zentralisierte Filter zu implementieren. Internetanbieter in Russland sind verpflichtet, TSPU in ihren Netzen zu installieren und den zuständigen Behörden Fernzugriff zu gewähren. Die kurzfristige Verfügbarkeit blockierter Websites wie YouTube erklärt sich nach Expert:innenmeinungen dadurch, dass im Zuge der Wiederherstellung einige Netzbetreiber oder regionale Niederlassungen der zuständigen Internet-Koordinierungsbehörden den Datenverkehr im »Bypass«-Modus um die TSPU herum routeten.^[1]

Vor dem Hintergrund zunehmender Informationsbeschränkungen in Russland, die sich seit dem 24. Februar 2022 noch einmal drastisch verschärft haben, nehmen die TSPU eine immer bedeutendere Rolle für die technische Umsetzung der Informationskontrolle ein. Die Drosselung des beliebten Videohostingdienstes YouTube ab Mitte 2024 zeigt, wie eine Umgehung der TSPU durch Netzbetreiber auch eingesetzt werden kann, wenn keine technische Notwendigkeit besteht.

Anhand zweier russischer Internet-Regulierungsgesetze wird zunächst die zentrale Stellung der Netzbetreiber und TSPU für die Durchsetzung von Informationsbeschränkungen in Russland analysiert. Im Informationsgesetz ist beschrieben, wie Netzbetreiber in letzter Instanz für die Umsetzung von Zensurvorgaben verantwortlich sind. Im Telekommunikationsgesetz ist erläutert, welche technischen Bedingungen Netzbetreiber dafür erfüllen müssen und inwiefern sie bei der Internetkontrolle mit staatlichen Behörden kooperieren müssen. Anhand des Beispiels YouTube wird aufgezeigt, welche Konflikte zwischen Internetnutzer:innen, Netzbetreibern und staatlichen Akteuren bei der Einschränkung des Internetzugangs auftreten können. Aufgrund der rechtlichen Unsicherheit zu Beginn des staatlichen Vorgehens gegen YouTube entschieden einige Netzbetreiber, den entsprechenden Datenverkehr eigenmächtig an den TSPU vorbeizurouten. Dadurch unterwanderten sie die Entscheidungsmacht und die exklusive Kontrolle der TSPU durch staatliche Behörden. Abschließend wird diskutiert, wie die gesetzlichen Vorgaben zur Informationskontrolle sowie die Erfahrung aus der Drosselung YouTube, im Interesse des russischen Staates mittel- bis langfristig zu einer Vereinheitlichung des Netzbetreibermarktes führen können.

Regulierung der Internetzensur in Russland

Zwei föderale Gesetze sind maßgeblich für die Regulierung des russischen Internets: Das Informationsgesetz Nr. 149 »Über Information, Informationstechnologien und Informationssicherheit« umfasst Rechte und Pflichten von Internetnutzer:innen und Inhaltsanbieter:innen in Bezug auf Suche, Empfang, Übermittlung, Eigentum und Verbreitung von Informationen.^[2] Das Telekommunikationsgesetz Nr. 126 »Über Telekommunikation« regelt Rechte und Pflichten von Telekommunikationsbetreibern, wie beispielsweise Lizenzbedingungen oder Berichtspflichten.^[3]

Das Informationsgesetz Nr. 149 enthält Listen von Themen und Webressourcen, über die keine Informationen verbreitet werden dürfen. Am bekanntesten ist die sogenannte »Blacklist« (bzw. »Sperrliste«) für Webinhalte, unter die unter anderem die Kriminalisierung der LGBTQI+ Bewegung fällt, und die 2012 in das Informationsgesetz aufgenommen wurde (Paragraf 15.1). 2013 kam eine weitere Liste von »Informationen, die gesetzeswidrig verbreitet werden« hinzu, die unter anderem ein Diskreditierungsverbot der russischen Armee enthält (Paragraf 15.3). Die Paragrafen 15.9 und 10 enthalten Verbote der Verbreitung von Informationen »ausländischer Agenten«, »unerwünschter«, »extremistischer« oder »terroristischer« Organisationen, die in jeweils gesonderte Verzeichnissen aufgeführt sind. Die meisten dieser Verzeichnisse zur Verbreitung verbotener Informationen werden von der russischen Medienaufsichtsbehörde Roskomnadsor verwaltet.

Die konkrete Umsetzung dieser Informationsbeschränkungen ist in den Paragrafen 15.1 und nachfolgenden, sowie 10.2.2 beschrieben und läuft in allen Fällen ähnlich ab. Beispielsweise verläuft die Entfernung verbotener Informationen auf Webseiten (Paragraf 15.1) wie folgt: Zuerst verwarnt Roskomnadsor den Hosting Provider, über dessen Server Webseiten mit der verbotenen Information gehostet werden. Dieser verwarnt den Webseitenbetreiber und löscht dessen Websites eigenständig, wenn der Betreiber nicht kooperiert. Sollte auch der Hosting Provider nicht kooperieren, wird die entsprechende Webressource in die Blacklist aufgenommen. Für die Durchsetzung dieser Blacklist sind in letzter Instanz die Netzbetreiber verantwortlich. In anderen Fällen, beispielsweise beim Vorgehen gegen Spiegelwebseiten (Paragraf 15.6.1) oder VPN-Betreiber (Paragraf 15.8), unterscheidet sich das Verfahren dadurch, wer Informationseigentümer:in, -verbreiter:in oder Plattformeigner:in ist und somit in erster und zweiter Instanz verwarnt wird. Der letzte Teil des Verfahrens bleibt jedoch unverändert: In vorletzter Instanz wird der jeweilige Hosting Provider zur Löschung der Inhalte auf seinen Servern aufgefordert, in letzter Instanz immer die Netzbetreiber.

Die Schlüsselposition der Netzbetreiber

Nach Aufforderung von Roskomnadsor sind die Netzbetreiber verpflichtet, indizierte Webressourcen zu blockieren. Dies geschieht unter anderem auf Grundlage der Blacklist, welche Identifikationsmerkmale der verbotenen Websites wie IP-Adressen und Domainnamen enthält. Bis 2019 waren Netzbetreiber selbst für die Durchsetzung dieser Blacklist verantwortlich. Dafür konnten sie auf Basis der Metadaten von Internetpaketen automatisierte Filter setzen. Die Metadaten (Headerdaten) sind unverschlüsselt und enthalten unter anderem die IP-Adressen von Sender und Empfänger.

Seit Ende 2019 die Gesetzesänderung »Über das Souveräne Internet« am Telekommunikationsgesetz in Kraft trat, müssen Netzbetreiber sogenannte »Technische Geräte zur Abwendung von Bedrohungen gegen das stabile, sichere und integre Funktionieren des Informations- und Telekommunikationsnetzes »Internet« auf dem Gebiet der Russischen Föderation« (hier »TSPU« nach der russischen Abkürzung: Technitscheskije Sredstwa Protiwodejstwija Ugrosam) an Knotenpunkten ihrer Netze installieren. Dabei handelt es sich um Hard- und Softwarekomponenten, durch die der gesamte russische Internetverkehr geroutet werden muss. Mithilfe von DPI (Deep Packet Inspection: eine Technologie zur Auslesung von Internetpaketen) können an diesen Punkten Metadaten und Inhalte von Internetpaketen eingesehen und gegebenenfalls blockiert werden. Mutmaßlich ist die Funktionsweise der TSPU mit einem sogenannten Machine-in-the-Middle vergleichbar. Dabei handelt es sich um eine digitale Angriffsstrategie, mit der Datenströme gezielt mitgelesen und sogar manipuliert oder komplett unterbrochen werden können.^[4] Bei einem Machine-in-the-Middle Angriff können auch verschlüsselte Inhalte ausgelesen werden, da die angreifende Partei den Austausch von Verschlüsselungsinformationen mitlesen oder manipulieren kann. Wahrscheinlich werden aus Performancegründen allerdings zunächst auf Basis der Metadaten großflächig Filter implementiert. Durch Auslesen dieser unverschlüsselten Metadaten können auch Netzbetreiber selbst den Datenverkehr steuern und mussten ihn bis 2019 entsprechend der Gesetzgebung filtern. Durch die TSPU wird ihnen diese Verpflichtung aber vom russischen Staat (die Koordination hat dabei Roskomnadsor inne), abgenommen und durch die Möglichkeit der Entschlüsselung von Datenpaketen in ihrem Umfang erweitert. Über eine zentralisierte Steuerung aller TSPU kann das an Roskomnadsor angegliederte Zentrum für Monitoring und Überwachung des öffentlichen Kommunikationsnetzes (Zentr Monitoringa i Uprawlenija Setju Swjasi Obschtschego Polsowanija), sowie das Hauptfunkfrequenzzentrum (Glawnyj Radioschastotnyj Zentr), den Datenverkehr des gesamten russischen Internets überwachen und Filter implementieren. Wie eingangs erwähnt passieren aufgrund kleinerer Fehler in dieser zentralisierten Steuerung auch immer wieder großflächige Internetausfälle, wie beispielsweise am 14. Januar 2025.

TSPU in der Praxis: Der Fall YouTube

Trotz jahrelanger Kampagnen zur Förderung inländischer Konkurrenten wie VK Video oder Rutube: YouTube war bis 2024 eine der meistgenutzten Webseiten Russlands. Im vergangenen Jahr ging die russische Regierung gegen den Google-eigenen Videohostingdienst vor. Ab Juli 2024 war YouTube landesweit über

stationäre Internetanschlüsse nur noch gedrosselt verfügbar, was zunächst durch einen Verschleiß der Google Global Cache (»Zwischenspeicher«) Server begründet wurde. Allerdings war der Videodienst über mobile Daten bis etwa Ende 2024 uneingeschränkt verfügbar. Einen offiziellen Anlass für die Drosselung oder Sperrung von YouTube gab es indes nicht. »YouTube.com« wurde weder auf der Liste verbotener Ressourcen (Blacklist) noch auf der Liste »ausländischer Agenten« oder »extremistischer Organisationen« geführt. Somit fehlte die rechtliche Grundlage für ein Vorgehen gegen den Dienst.

Aufgrund der ungleichmäßigen Drosselung kündigten massenweise Internetnutzer ihre Verträge mit stationären Internetanbietern, um ausschließlich mobiles Internet zu nutzen.^[5] Dies wirkte sich besonders negativ auf kleinere und regionale Netzbetreiber aus. Zwei Interessensvertretungen solcher Netzbetreiber – Rostelecom und AMOR (Assoziacija Malych Operatorow swjasi Regionow) – wandten sich an das Ministerium für Digitalisierung und an Roskomnadsor, um mindestens eine offizielle Bekanntgabe und eine rechtliche Begründung für das Vorgehen gegen YouTube zu erwirken. Rostelecom reichte zudem eine Klage bei der russischen Antimonopolbehörde ein, mit der Begründung, die ungleiche Drosselung schade für eine Wettbewerbsverzerrung unter den Internetanbietern.^[6]

Einige Netzbetreiber gingen noch weiter, und leiteten den Datenverkehr ihrer Kunden zu YouTube eigenständig an den TSPU vorbei, von denen die Drosselung ausging. In Sankt Petersburg konfigurierten zwei Netzbetreiber ihre Netze beispielsweise so, dass Datenverkehr zu YouTube nicht mehr russische Google Caches ansteuerte und somit die TSPU passieren musste, sondern finnische. Ein Brancheninsider berichtete der Zeitung »Kommersant«, dutzende Netzbetreiber im Land hätten diese oder eine ähnliche Art der Umgehung umgesetzt.^[7] Somit war YouTube für die Kund:innen dieser Netzbetreiber auch ohne VPN in gewohnter Geschwindigkeit verfügbar. Laut Medienberichten beriefen sich die Netzbetreiber auf die Nichteinhaltung des rechtmäßigen Vorgehens zur Informationsbeschränkung. Da sie ihren Kund:innen keinen offiziellen Grund der Drosselung von YouTube mitteilen konnten, hielten sie es für ihre vertragliche Pflicht, ihnen den Dienst zur Verfügung zu stellen.

Erwartungsgemäß hielt dieser Zustand nicht lange an. Ende August 2024 wies das für die Steuerung der TSPU zuständige Hauptfunkfrequenzzentrum die Netzbetreiber an, das Vorgehen einzustellen und bis zum 2. September 2024 über alle vorgenommenen Maßnahmen zu berichten.

Bis Ende 2024 wurde YouTube auch über mobile Netze gedrosselt und laut einer RBC Recherche erst-

mals durch den inländischen Konkurrenten Vkontakte hinsichtlich der Nutzer:innenzahl überholt.^[8] Dennoch ist dieser Fall einer eigenmächtigen und längerfristigen Umgehung der TSPU eine bemerkenswerte Zuwerdung russischer Netzbetreiber gegen staatliche Behörden und verweist auf Schwachstellen der TSPU-Infrastruktur, über die auf Verwaltungs- und technischer Ebene bislang wenig bekannt ist.

Das Fallbeispiel YouTube zeigt die Komplexität in der Anwendung der TSPU, da eine zentralisierte Steuerung auf eine dezentrale Netzinfrastruktur angewendet werden muss. Denn das Routing des Datenverkehrs der Netzkunden durch die TSPU ist ohne die aktive Konfiguration und Kooperation der Netzbetreiber nicht möglich. Die TSPU können durch die zugriffsberechtigten Behörden umgangen werden, etwa im Fall von technischen Störungen. Auch die Betreiber können ihren Datenverkehr um die TSPU herumrouten, allerdings ist dieses Vorgehen spätestens nach dem Fall YouTube illegal.

Vereinheitlichung des Netzbetreibermarktes

Jedes TSPU verursacht Kosten für Hardware, Software und Wartung. Je mehr Netzbetreiber, desto mehr TSPU und auch desto mehr Meinungen, wie das Gesetz auszulegen ist. Es ist davon auszugehen, dass die russische Regierung ein Interesse an der Vereinheitlichung des Netzbetreibermarktes hat. Die Arbeit von AMOR und Rostelecom macht deutlich, dass kleinere und unabhängige Netzbetreiber in Russland gegenüber dem staatlichen und größten Anbieter Rostelecom benachteiligt sind. Beispielsweise zahlen unabhängige Internetanbieter seit Jahren eine etwa zehnfach höhere Miete als Rostelecom für die Nutzung von Kabelmasten, die zu 90 Prozent der staatlich kontrollierten Firma Rosseti gehören. Im Januar 2025 sind die Mietkosten aufgrund eines neuen Berechnungsmodells für alle Netzbetreiber außer Rostelecom auf das Fünffache angehoben worden. Die russische Antimonopolbehörde schweigt dazu, obwohl Klagen gegen diese Ungleichbehandlung auf kommunaler Ebene teilweise erfolgreich waren.^[9] Es ist nicht eindeutig klar, ob dahinter eine staatliche Strategie steht, es spricht allerdings einiges dafür. Ein weiteres Beispiel: Rostelecom profitiert durch die Finanzierung aus einer staatlichen Rücklage, die unter anderem zum Ausbau des Internets in entlegenen Regionen bestimmt ist. Hierfür wurde Rostelecom beauftragt. In diesen Topf müssen alle Netzbetreiber zwei Prozent ihres jährlichen Gewinns einzahlen. Auf diese Weise erlangt Rostelecom Besitz über ein stetig wachsendes Netz, während andere Betreiber im Zuge der Abgabe geschwächt und langfristig aus dem Markt gedrängt werden könnten. In der Folge wäre eine engere Kooperation zwischen staatlichen Behörden und weniger Netzbetreibern

denkbar, was eine Effektivitätssteigerung und, möglicherweise, eine Kostensenkung für Russlands staatliche Internetkontrolle bedeuten würde.

Fazit

Über die russischen Gesetze zur Internetregulierung Nr. 126 und Nr. 149 sowie über die technischen Möglichkeiten zur Kontrolle des Datenverkehrs auf Netzwerkebene lässt sich die zentrale Position der Netzbetreiber für die Kontrolle über den Internetverkehr in Russland verdeutlichen. Die Rolle als »Hüter des Internets« wird den Netzbetreibern per Gesetz vollständig und in der Praxis in großen Teilen aus der Hand genommen, indem Roskommadsor über die zentralisierte Steuerung eines dezentralen Systems der TSPU den gesamten russischen Datenverkehr steuert.

In der Praxis sorgen die TSPU durch die zentralisierte Steuerung immer wieder für großflächige Internetausfälle. Tritt eine derartige Notsituation ein, dann können die staatlichen Koordinierungsstellen im Bypass-Modus den Datenverkehr an den TSPU vorbeileiten, um kurzfristig den störungsfreien Internetverkehr wieder herzustellen. Auch Netzbetreiber haben Möglichkeiten, den Datenverkehr ihrer Kund:innen um die TSPU herumzuleiten. Der Fall YouTube zeigt, dass einige Netzbetreiber diese Möglichkeit auch nutzen, wenn keine tech-

nische Notwendigkeit besteht. Die Folge war, dass eine eigenständige Umgehung der TSPU durch die Netzbetreiber weitgehend gesetzlich verboten wurde.

Aufgrund der technischen Möglichkeiten der Netzbetreiber ergeben sich Fragen nach deren Politisierung. Die Umgehung der TSPU für Datenverkehr von YouTube wurde rechtlich und wirtschaftlich begründet. Allerdings gibt es das Potential für eine Umleitung des Verkehrs aus politischen Gründen, beispielsweise um oppositionelle Webinhalte für Endkund:innen verfügbar zu machen. In diesem Zusammenhang wären Studien interessant, die untersuchen, wie die TSPU in der Praxis von Netzbetreibern und Behörden gehandhabt werden und wie eng die behördlichen Kontrollen sind.

Aus diesen Überlegungen lässt sich ein staatliches Interesse an der Vereinheitlichung des Netzbetreibermarktes folgern. Eine größere Marktkonzentration bei weniger Betreibern würde die Kosten für Kooperation und Kontrollen der zahlreichen kleineren Netzbetreiber senken. Für eine Bevorzugung des größten und staatlichen Internetanbieters Rostelecom gegenüber kleineren und regionalen Netzbetreibern gibt es bereits zahlreiche Beispiele. Dieser Trend wird sich voraussichtlich fortsetzen. Für die Internetzensur in Russland bedeutet dies eine weitere Effizienzsteigerung durch eine engere Zusammenarbeit zwischen wenigen Netzbetreibern und den staatlichen Behörden.

Danksagung und Hinweise

Danke an Prof. Dr. Marie Caroline Oetzel, Professorin für IT-Sicherheit an der TH Aschaffenburg, für ein Experteninterview zu den technischen Möglichkeiten digitaler Informationskontrolle.

Der vorliegende Artikel beruht in Teilen auf einem Konferenzpapier über die Internetgesetzgebung in Russland, der im Juli 2024 auf der JOE-Tagung in Gießen vorgestellt wurde. Danke für das konstruktive Feedback während der Tagung.

Über die Autorin

Annemarie Polheim ist Doktorandin der Justus-Liebig-Universität Gießen und Stipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung. Sie forscht zum souveränen russischen Internet und internationaler Internetverwaltung. Seit 2016 studiert sie die Region Russland.

Lesetipps

- Dietrich, Philipp (2024). Banning YouTube in Russia: Just a Matter of Time. *DGAP Analysis 5*. German Council on Foreign Relations. April 2024. <https://doi.org/10.60823/DGAP-24-40551-en>
- Epifanova, Alena (2020). Deciphering Russia's "Sovereign Internet Law". *DGAP Analysis 2*. German Council on Foreign Relations. January 2020. <https://dgap.org/en/research/publications/deciphering-russias-sovereign-internet-law>
- Internet Society (2022). Machine-in-the-Middle Attacks. August 2022. <https://www.internetsociety.org/resources/doc/2020/fact-sheet-machine-in-the-middle-attacks/>.
- Kolomychenko, Maria (2024). The Impact and Limits of Sanctions on Russia's Telecoms Industry. *DGAP Analysis 3*. German Council on Foreign Relations. March 2024. <https://doi.org/10.60823/DGAP-24-40476-en>
- Stadnik, Ilona (2021). Control by infrastructure: Political ambitions meet technical implementations in RuNet. *First Monday*, 26 (5). <https://doi.org/10.5210/fm.v26i5.11693>
- Xue, Diwen et al. (2022). TSPU: Russia's decentralized censorship system. C. Barakat et al., eds, 'Proceedings of the 22nd ACM Internet Measurement Conference', ACM, Nice, France, pp. 179–194. <https://dl.acm.org/doi/10.1145/3517745.3561461>

Verweise finden Sie auf der nächsten Seite.

Verweise

- [1] Korolew, Igor (2025). Runet pereschil totalnyj sboj, posle kotorogo natschal rabotat YouTube [Runet hatte einen Totalausfall, danach funktionierte YouTube wieder]. *CNews*, 14. Januar. https://www.cnews.ru/news/top/2025-01-14_runet_perezhil_totalnyj.
- [2] Russische Föderation (2003). O Swjasi [Über Telekommunikation]. Föderales Gesetz. <http://kremlin.ru/acts/bank/19708>
- [3] Russische Föderation (2006). Ob Informazii, Informazionnych Technologijach i o Saschtschite Informazii [Über Information, Informationstechnologien und Informationssicherheit]. Föderales Gesetz. <http://kremlin.ru/acts/bank/24157>
- [4] Xue, Diwen et al. (2022). TSPU: Russia's decentralized censorship system. C. Barakat et al., eds, 'Proceedings of the 22nd ACM Internet Measurement Conference', ACM, Nice, France, pp. 179–194. <https://dl.acm.org/doi/10.1145/3517745.3561461>
- [5] Efremov, Gennadij (2024). Wnesapnye posledstwija. Prowajdery trebujut ot wlastej objassnit samedlenie YouTube. Rossijane massowo rasrywajut dogowory s operatorami [Plötzliche Konsequenzen. Internetanbieter fordern von den Behörden eine Erklärung für die Verlangsamung von YouTube. Russ:innen kündigen massenhaft Verträge mit Betreibern]. *CNews*, 12. August. https://www.cnews.ru/news/top/2024-08-12_neozhidannye_posledstwija.
- [6] Balaschowa, Anna and Schokurowa, Ekaterina (2024). Prowajdery poschalowalis w FAS na diskriminaziju is-sa samedlenija YouTube [Betreiber beschwerten sich bei der russischen Antimonopolbehörde wegen Diskriminierung bei der Drosselung YouTube]. *RBK*, 20. September. https://www.rbc.ru/technology_and_media/20/09/2024/66ec58dd9a79473e16797512.
- [7] Schabin, Aleksej (2024). YouTube swoimi rukami [YouTube mit eigenen Händen]. *Kommersant*. Ausgabe 155, 28 August, S. 10. <https://www.kommersant.ru/doc/6919868>.
- [8] Stogowa, Ewgenija (2025). «VKontakte» wperwye oboschla YouTube po ochwatu sredi rossijan [“VKontakte” überholt erstmals YouTube bei der Nutzerzahl unter Russ:innen]. *RBK*, 15. Januar. https://www.rbc.ru/technology_and_media/15/01/2025/6786315b9a79476fac9a1bd6.
- [9] Swiridowa, Tatjana (2025). Solotye stolby: zena sa prokladku internet-kabelja dlja prowajderow wyrosła w 50 ras [Goldene Kabelmasten: Der Preis für die Installation von Internetkabeln steigt für Betreiber auf das Fünzigfache]. *Nowyje Iswestija*, 20. Januar. <https://newizv.ru/news/2025-01-20/zolotye-stolby-tseny-za-prokladku-internet-kabelja-dlja-provayderov-vyrosła-v-50-raz-435600>.

ANALYSE

Warum und wie YouTube in Russland allmählich der Garaus gemacht wird

Philipp Dietrich (Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), Berlin)

DOI: 10.31205/RA.464.02

Zusammenfassung

YouTube ist das letzte große soziale Medium in Russland, das nicht vom Staat zensiert wird. Seit 2024 wird die Plattform jedoch gezielt gedrosselt. Gründe hierfür sind politische Spannungen mit dem Westen, die Sperrung pro-russischer Kanäle durch YouTube und eine staatliche Strategie zur Förderung der eigenen Videoplattform VK-Video. Eine vollständige Sperrung blieb bislang aus, da YouTube in Russland vor allem für Unterhaltung genutzt wird, Alternativen lange unzureichend entwickelt waren und eine vollständige Sperrung die Netzwerkstabilität des russischen Internets negativ beeinflussen könnte. Der Staat testet schrittweise, wie sich Einschränkungen auf die Internetinfrastruktur und das Nutzerverhalten auswirken, um möglicherweise eine endgültige Sperrung in die Wege zu leiten.

Instagram und Facebook sind gesperrt, YouTube nicht

YouTube ist das letzte große freie soziale Medium in Russland. Zuvor war schon eine Reihe beliebter ausländischer sozialer Medien wie Instagram und Facebook gesperrt worden. Deshalb drängt sich die Frage auf, warum YouTube nicht ebenfalls schon längst blockiert ist. Schätzungen zufolge hat YouTube, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des amerikanischen Konzerns Google, in Russland über 90 Millionen monatliche Einzelnutzer.^[1] Dies bedeutet, dass bei einer Bevölkerung von ca. 145 Millionen Russen über 60 Prozent die Plattform mindestens einmal im Monat aufrufen.

YouTube gehört damit zu den meistgenutzten sozialen Medien im Land.

Um sich vor seiner Bevölkerung zu legitimieren, versucht das russische Regime die Fassade der Demokratie aufrechtzuerhalten. Nachdem über Facebook und Instagram zum Mord an russischen und belarusischen Soldaten und Beamten aufgerufen wurde, bot dies einen willkommenen Vorwand für eine Sperrung. Bei YouTube ist das etwas schwieriger, denn solche Vorkommnisse hatte es dort nicht gegeben. Eine Sperrung ohne plausiblen Grund hätte allzu leicht als Tyrannei ausgelegt werden können. Außerdem gehen Experten davon aus, dass YouTube vor allem von Familien, Müttern

und Kindern genutzt wird. Es zu sperren würde große Teile der Gesellschaft verärgern. 95 Prozent der Nutzer in Russland besuchen YouTube zu Unterhaltungszwecken, lediglich 5 Prozent konsumieren politische Inhalte.^[2] Man könnte also argumentieren, dass YouTube aufgrund des eher geringen politischen Konsums für den Staat nicht relevant genug ist. Außerdem gelang es Russland immer wieder, über YouTube pro-russische Propaganda zu verbreiten. Daher wird unter Experten diskutiert, ob die Plattform dem staatlichen Narrativ nicht mehr nützt als schadet.

Weshalb YouTube (noch) nicht gesperrt ist: Drei technische Aspekte

Eine Sperrung von YouTube könnte sich negativ auf das russische Internet und dessen Netzwerkstabilität auswirken. Hierbei spielen vor allem drei Faktoren eine Rolle.

Erstens geht es dabei um das mobile Betriebssystem Android, das in Russland mit weit über 80 Prozent mit Abstand Marktführer ist. Über all die Jahre hat Russland es nicht geschafft, ein eigenes mobiles Betriebssystem auf den Markt zu bringen, das von großen Teilen der Bevölkerung genutzt wird. Android wird von Google vertrieben und seine Dienste laufen auf den Servern von Google. Dazu gehört Androids App-Marktplatz Google Play, aber auch betriebssystemrelevante Sicherheitsdienste^[3], und natürlich Googles Cloud-Dienste. Sollte sich Russland dazu entschließen, YouTube komplett zu sperren, könnte Google dazu übergehen, seine Dienste in Russland gar nicht mehr anzubieten. Android-Geräte könnten nicht mehr aktualisiert werden, was sie wiederum anfällig für Cyberangriffe machen würde. Zudem wären die Geräte teils nur eingeschränkt nutzbar. Welche Auswirkungen dies auf die russische Gesellschaft und Wirtschaft hätte, ist nur schwer abzusehen.

Zweitens gibt es bisher keine echte Alternative zur Google-Plattform. Zwar hat Russland eigene soziale Medien und vergleichbare Plattformen wie RuTube oder VK-Video, die ebenfalls Videodienste anbieten. Lange Zeit konnten sie jedoch weder bei der Infrastrukturkapazität, d. h. der Zahl der unterstützten Nutzer, noch bei den Algorithmen zur Empfehlung von Inhalten mit der Konkurrenz mithalten.

Drittens ist davon auszugehen, dass eine Sperrung von YouTube zu einem raschen Anstieg der Nutzung von VPN-Diensten führen würde. Virtual Private Network Dienste (VPN) erlauben es, Webseiten aufzurufen, die in Russland gesperrt sind, da sie den Datenverkehr verschlüsseln und über das Ausland leiten. Würden VPN in großem Umfang eingesetzt, könnten sie dem russischen Internet erheblichen Schaden zufügen. Das hängt mit der Netzwerkinfrastruktur zusammen: Videostreamingportale wie YouTube gehören zu den datenhungrigsten Webseiten im Internet. Schätzungen zufolge macht YouTube in Russland zwischen 20 und 40 Prozent des gesamten Internetdatenverkehrs aus. Um diese Daten effizient im Land zu verteilen und möglichst wenig Datenverkehr zu erzeugen, werden die Videos auf Servern in der Nähe der Nutzer zwischengespeichert. Wenn beispielsweise ein Nutzer aus Nowosibirsk ein in Russland populäres Video anschauen will, muss er es nicht von einem Google-Rechenzentrum in Nachbarländern wie Finnland oder Polen beziehen, sondern erhält es von einem Server in Nowosibirsk, auf dem es zwischengespeichert wird. Dies verhindert übermäßigen Datenverkehr auf dem Basisnetz. Diese Server werden zwar von Google konfiguriert und auch die Software stammt von dem Internetgiganten, aber Strom und Internetverbindung werden von russischen Internetanbietern bereitgestellt. Es handelt sich dabei also nicht um Datenzentren, die von Google selbst betrieben werden. Google nennt diese Server »Google Global Cache« (GGC). Sowohl für die Telekommunikationsunternehmen als auch für Google ist dies vorteilhaft. Server, die näher beim Kunden stehen, sorgen für einen schnelleren Dienst und für zufriedener Konsumenten. Das ist wiederum gut für Google. Den Telekommunikationsunternehmen spart dies Datenverkehr und vor allem teure Auslandsbandbreite. Diese ist teurer, weil die internationale Datenübertragung unter anderem höhere Infrastruktur-, Transit- und Regulierungskosten verursacht. Würde Russland YouTube komplett sperren und die Nutzer auf VPN-Dienste ausweichen, würde der Datenverkehr im Basisnetz massiv ansteigen und die Telekommunikationsunternehmen müssten mehr für internationale Bandbreite bezahlen. Dies kann im Extremfall zu einem Zusammenbruch des Netzes führen.

zungen zufolge macht YouTube in Russland zwischen 20 und 40 Prozent des gesamten Internetdatenverkehrs aus. Um diese Daten effizient im Land zu verteilen und möglichst wenig Datenverkehr zu erzeugen, werden die Videos auf Servern in der Nähe der Nutzer zwischengespeichert. Wenn beispielsweise ein Nutzer aus Nowosibirsk ein in Russland populäres Video anschauen will, muss er es nicht von einem Google-Rechenzentrum in Nachbarländern wie Finnland oder Polen beziehen, sondern erhält es von einem Server in Nowosibirsk, auf dem es zwischengespeichert wird. Dies verhindert übermäßigen Datenverkehr auf dem Basisnetz. Diese Server werden zwar von Google konfiguriert und auch die Software stammt von dem Internetgiganten, aber Strom und Internetverbindung werden von russischen Internetanbietern bereitgestellt. Es handelt sich dabei also nicht um Datenzentren, die von Google selbst betrieben werden. Google nennt diese Server »Google Global Cache« (GGC). Sowohl für die Telekommunikationsunternehmen als auch für Google ist dies vorteilhaft. Server, die näher beim Kunden stehen, sorgen für einen schnelleren Dienst und für zufriedener Konsumenten. Das ist wiederum gut für Google. Den Telekommunikationsunternehmen spart dies Datenverkehr und vor allem teure Auslandsbandbreite. Diese ist teurer, weil die internationale Datenübertragung unter anderem höhere Infrastruktur-, Transit- und Regulierungskosten verursacht. Würde Russland YouTube komplett sperren und die Nutzer auf VPN-Dienste ausweichen, würde der Datenverkehr im Basisnetz massiv ansteigen und die Telekommunikationsunternehmen müssten mehr für internationale Bandbreite bezahlen. Dies kann im Extremfall zu einem Zusammenbruch des Netzes führen.

2024: YouTube wird gedrosselt

Im Juli 2024 begann der russische Staat, die Geschwindigkeit von YouTube zu drosseln, die Drosselung wurde dabei allmählich verschärft. YouTube ist im März 2025 teilweise noch ohne VPN-Dienst nutzbar, ein VPN ist aber häufig notwendig, um eine akzeptable Abspielgeschwindigkeit der Videos zu gewährleisten. Warum ist der russische Staat nun doch dazu übergegangen, den Dienst schrittweise zu drosseln? Könnte gar eine komplette Sperrung YouTubes folgen?

Gründe für die Drosselung

Kurz nach Beginn der russischen Vollinvasion der Ukraine hat YouTube der russischen Propaganda den Kampf angesagt und immer mehr Kanäle gesperrt. YouTube sperrte dabei Kanäle von privaten Bloggern und staatlichen Nachrichtenagenturen, aber auch von Künstlern, die russischen Imperialismus und Rassismus propagierten. Schon vor 2022 hatte Google einige Kanäle gesperrt, doch die neuen Sperrungen sind um einiges

umfangreicher. Der russische Staat protestierte und verhängte seinerseits hohe Strafen gegen YouTube bzw. die russische Muttergesellschaft Google. Russland forderte, die Kanäle wieder freizuschalten und Inhalte zu entfernen, die in Russland als »illegal« gelten. Google Russland ließ sich darauf nicht ein. Daraufhin wurde im April 2022 das Bankkonto von Google Russland beschlagnahmt, woraufhin das Unternehmen in Russland Bankrott anmeldete. Die Dienste von Google sind im Land weiterhin verfügbar, bringen dem Unternehmen aber keine Einnahmen.

Ende 2023 wurden oppositionelle Kanäle in Russland über 170 Millionen Mal innerhalb eines Monats aufgerufen.^[4] Diese waren dem Staat ein Dorn im Auge, da der Kreml YouTube nur noch eingeschränkt für eigene Propagandazwecke nutzen konnte. Das Regime passte nun seine Strategie an: Google wurde zum Staatsfeind, der Russlands Interessen verletzt. Seit Mitte 2022 häufen sich die Vorwürfe und Bußgelder. Im Juli 2024 behauptete das staatliche Unternehmen Rostelecom, dass aufgrund der westlichen Sanktionen die GGC-Server nicht mehr erneuert würden und daher nach und nach ausfielen. Das sei der eigentliche Grund für die Verlangsamung des Datenverkehrs. Russland verknüpfte dabei zwei Narrative, um das staatliche Durchgreifen gegen YouTube rhetorisch zu untermauern. Zum einen sei YouTube Staatsfeind, da es russische Inhalte blockiere und »illegales« Material verbreite. Zum anderen seien die westlichen Sanktionen für die Verlangsamung verantwortlich. Eine Reduzierung der Geschwindigkeit von YouTube sei also keine Zensur, sondern es gehe nur darum, die Interessen des Landes zu verteidigen.

Gründe für die Drosselung: Technische Aspekte

Um die Bevölkerung nicht zu sehr zu verärgern, war es für die russische Regierung von Anfang an unumgänglich, eine Alternative zu YouTube parat zu haben, sobald YouTube blockiert wird. Das russische Unternehmen VK Company, zu dem auch das soziale Netzwerk VKontakte gehört, ging im November 2022 über ein kompliziertes Unternehmensgeflecht an Anteilseignern mehrheitlich in den Besitz des russischen Staates über. Seitdem verfügt die Gruppe über beträchtliche finanzielle Mittel. Ziel ist es vermutlich, das Unternehmen zum dominierenden Internetdienstleister in Russland zu machen. Besonders in VK-Video fließt viel Geld. VK bot reichweitenstarken YouTube-Bloggern lukrative Verträge, damit sie ihre Inhalte auf der Plattform exklusiv oder mit einem Embargo für konkurrierende Plattformen anbieten. Des Weiteren wurden sowohl die Algorithmen von VK-Video als auch die Serverinfrastruktur verbessert, die jetzt mehr Nutzer auf der Plattform mit Inhalten versorgen kann. Diese Strategie hat offenbar

Erfolg. Anfang 2025 kursierten Zahlen, die belegen sollen, dass VK-Video nun erstmals mehr Nutzer als YouTube hat.^[5] Diese Zahlen sind unabhängig schwer zu belegen, aber es ist ein Anstieg der Nutzerzahlen zu verzeichnen, wozu vermutlich auch die Drosselung von YouTube beigetragen hat. Aus Sicht des russischen Staates ist die Entwicklung von VK-Video als Internetdienstleister nun hinreichend fortgeschritten. Deswegen gilt es jetzt, Nutzer dazu zu bewegen, zu dieser Plattform zu wechseln. Extrem lange Ladezeiten beim Hauptkonkurrenten YouTube sind hier natürlich förderlich.

Einordnung und Ausblick

Die russische Desinformations- und Propagandastrategie besteht unter anderem darin, Informationen zu verbreiten, die zumindest einen gewissen Wahrheitsgehalt haben, jedoch bewusst zu einer falschen Schlussfolgerung führen. Es stimmt, dass Server eine begrenzte Lebensdauer haben und nach einer gewissen Zeit ersetzt werden müssen. Diverse Berichte bestätigen, dass Google Schwierigkeiten hat, das GGC-Servernetz ausreichend zu warten und neue Server ins Land zu bringen.^[6] Westliche Sanktionen mögen ihren Teil dazu beigetragen haben. Doch die abrupte Drosselung lässt sich nicht auf wartungsbedürftige Server zurückführen. Dahinter steckt eindeutig ein gezielter Eingriff des russischen Kontrollapparates. Von mir durchgeführte Tests zeigen, dass die GGC-Server weiterhin erreichbar sind und auf Anfragen reagieren. Trotzdem laden YouTube Videos gar nicht oder nur sehr langsam. Dies kann zwei Gründe haben: Entweder wurden einige GGC-Server abgeschaltet, oder Überwachungssysteme wie Deep Packet Inspection (Tiefe Datenpaketprüfung, kurz DPI), eingesetzt von Russlands Medienaufsichtsbehörde, stören den Datentransfer. Ein schwächelndes Servernetz hätte zu einer sehr langsamen, stetigen Abnahme geführt, nicht aber zu einem plötzlichen Ausfall. Russische IT-Spezialisten haben entsprechende Tests durchgeführt und halten den Einsatz von DPI-Geräten für wahrscheinlich.

Die Drosselung von YouTube hat dazu geführt, dass immer mehr Menschen in Russland VPN nutzen. Das Ausmaß der Drosselung unterscheidet sich je nach Region und Netzbetreiber zum Teil erheblich. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass einige Netzbetreiber die vorgeschriebenen DPI-Geräte nicht einsetzen, um ihr Netz zu entlasten. Außerdem wollen sie möglicherweise Kosten für die teure internationale Bandbreite einsparen oder ihre Kunden nicht weiter verärgern, von denen einige ihre Verträge gekündigt haben, weil sie die langen Ladezeiten von YouTube auf eine schlechte Leistung des Netzbetreibers zurückführen. Es gibt Hinweise, dass der russische Staat die Drosselung einer kompletten Abschaltung vorzieht, um die Auswirkungen einer schrittweisen Abschaltung auf die Netzinfrastruktur zu

testen. Je mehr Nutzer auf VK-Video umsteigen, desto weniger destabilisieren VPN-Nutzer das Netz. Der russische Staat spielt also vermutlich auf Zeit. Sobald der Marktanteil von YouTube gering genug ist, kann die Plattform komplett gesperrt werden.

Die Frage, welche Auswirkungen eine Sperrung auf das mobile Betriebssystem Android hätte, ist schwer zu beantworten. Sollte sich Google tatsächlich ganz aus dem Markt zurückziehen und in Russland keine Sicherheitsupdates mehr anbieten, könnten die Folgen verheerend sein. Allerdings dürfte Google wenig Interesse daran haben, den russischen Markt ganz aufzugeben. Cyberangriffe, die durch Sicherheitslücken in Android ermöglicht werden, hätten negative Auswirkungen auf das Unternehmen. Zudem würde sich Google mit einem

kompletten Marktausstieg wahrscheinlich die Möglichkeit nehmen, nach Beendigung des Angriffskrieges und Aufhebung der Sanktionen wieder in das Russlandgeschäft einzusteigen.

Ohne umfangreiche Hilfe von außen, etwa durch die Bereitstellung kostenloser VPN-Dienste und anderer Zensurumgehungsmechanismen, wird YouTube in Russland wohl bald nicht mehr erreichbar sein. Viele Russen nutzen bereits VPN-Dienste. Für diejenigen, die nur über geringe IT-Kenntnisse verfügen, stellen sie jedoch nach wie vor eine Hürde dar. Außerdem ist es für Russen schwierig, ausländische VPN-Anbieter zu bezahlen. Mit ausreichenden Ressourcen und politischem Willen könnte es dem russischen Staat erheblich erschwert werden, YouTube zu blockieren.

Über den Autor

Philipp Dietrich ist Associate Fellow am Zentrum für Ordnung und Governance in Osteuropa, Russland und Zentralasien der DGAP. Zuvor war er dort Projektmitarbeiter für das Projekt »Risks of the Sovereign Internet for Russia and Beyond«. Seine Hauptforschungsinteressen sind die russische Außenpolitik und die russische Cybersphäre. Dietrich hat sein Studium an der Universität Oxford mit einem Master of Philosophy in Area Studies abgeschlossen. Er hat einen Bachelor-Abschluss von Sciences Po Paris und hat während des Studiums Auslandserfahrung in Russland gesammelt.

Lesetipp

Dietrich, Philipp. Banning YouTube in Russia: Just a Matter of Time: Why the Last Free Social Media Platform in Russia Is Crucial for Informing Society. German Council on Foreign Relations, 04. April 2024, <https://dgap.org/en/research/publications/banning-youtube-russia-just-matter-time-0>.

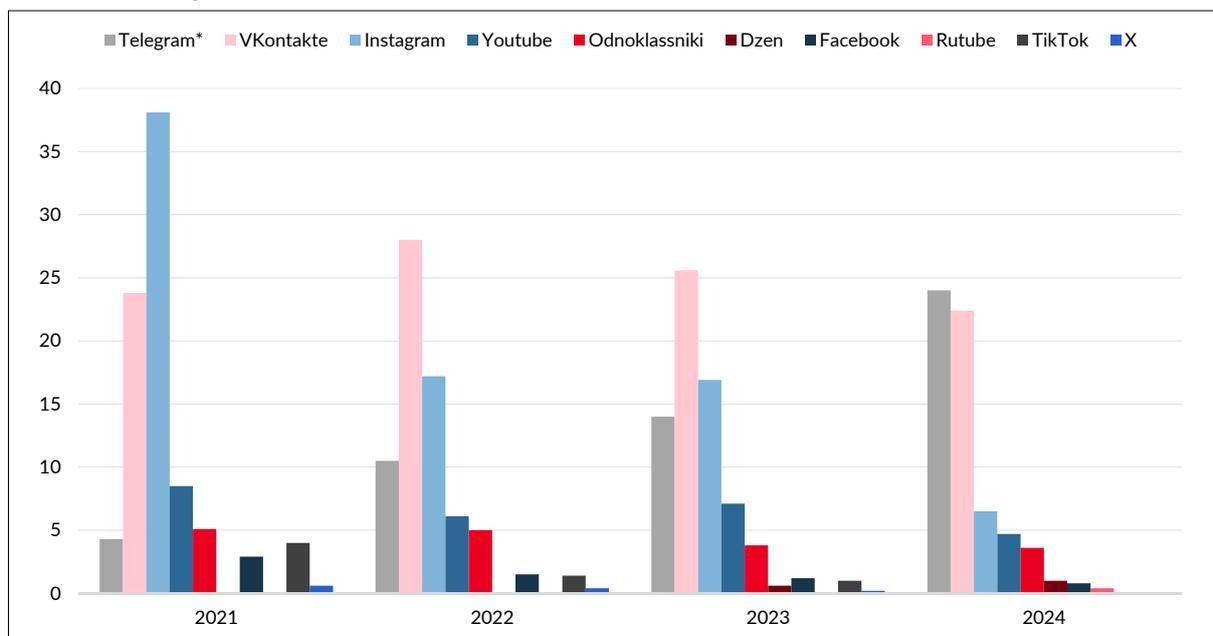
Verweise

- [1] "Russia: YouTube Users 2020-2029," Statista, <https://www.statista.com/forecasts/1146977/youtube-users-in-russia>.
- [2] "Mediatrends 2023" (Mediascope, December 1, 2023), https://mediascope.net/upload/iblock/208/og23iq3qtowi7movoanxs9l9djqgzv/День%20бренда_K_Лчасова.pdf.
- [3] <https://source.android.com/docs/security/overview/updates-resources>.
- [4] Philipp Dietrich, "Banning YouTube in Russia: Just a Matter of Time: Why the Last Free Social Media Platform in Russia Is Crucial for Informing Society," German Council on Foreign Relations, 4. April 2024, <https://dgap.org/en/research/publications/banning-youtube-russia-just-matter-time-0>.
- [5] "VKontakte Overtakes YouTube in Web Traffic for First Time in Russia," The Moscow Times, 15. Januar 2025, <https://www.themoscowtimes.com/2025/01/15/vkontakte-overtakes-youtube-in-web-traffic-for-first-time-in-russia-a87616>.
- [6] Dietrich, "Banning YouTube in Russia."

STATISTIK

Soziale Medien in Russland

Grafik 1: Anzahl der Nutzer:innen von sozialen Medien in Russland in den Jahren 2021–2024 (Angaben in Mio., Oktober 2024)

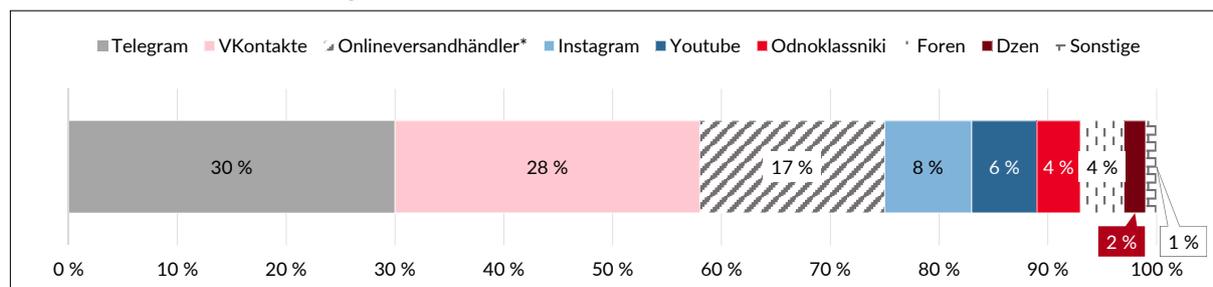


soziale Medien	2021	2022	2023	2024
Telegram*	4,3	10,5	14	24
VKontakte	23,8	28	25,6	22,4
Instagram	38,1	17,2	16,9	6,5
Youtube	8,5	6,1	7,1	4,7
Odnoklassniki	5,1	5	3,8	3,6
Dzen	k. A.	k. A.	0,6	1
Facebook	2,9	1,5	1,2	0,8
Rutube	k. A.	k. A.	0,1	0,4
TikTok	4	1,4	1	0,1
X	0,6	0,4	0,2	0,1

* 2024: +0,1 Spam-Accounts

Quelle: Tschernyj, Wasilij. Sozialnye seti w Rossii: zifry i trendy, osen 2024. 14. November 2024, <https://brandanalytics.ru/blog/social-media-russia-autumn-2024>.

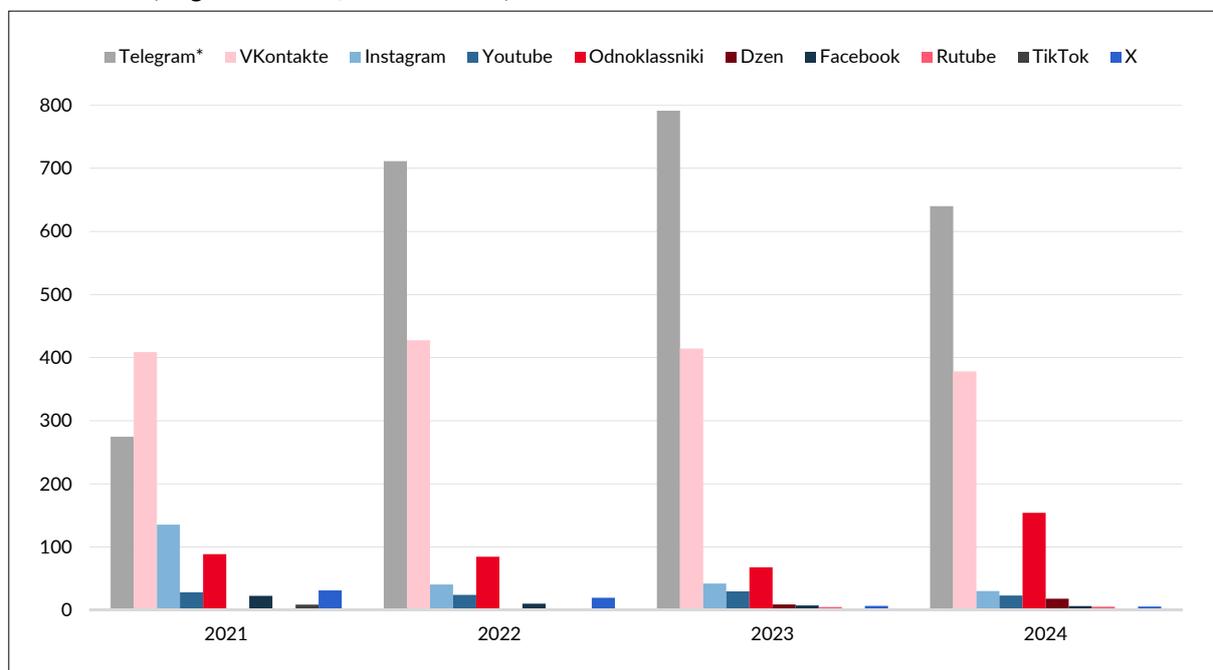
Grafik 2: Prozentuale Verteilung der Nutzer:innen von sozialen Medien in Russland (in Prozent, Oktober 2024)



* wie etwa Ozon, Wildberries, Yandex.Market oder AliExpress

Quelle: Tschernyj, Wasilij. Sozialnye seti w Rossii: zifry i trendy, osen 2024. 14. November 2024, <https://brandanalytics.ru/blog/social-media-russia-autumn-2024>.

Grafik 3: Inhalte, die in den sozialen Medien in Russland geteilt wurden (2021–2024)
(Angaben in Mio., Oktober 2024)

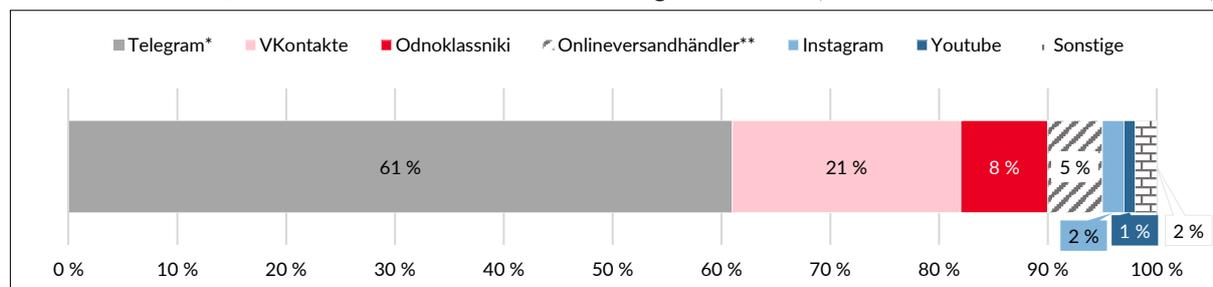


soziale Medien	2021	2022	2023	2024
Telegram*	274,7	711,1	791,1	640
VKontakte	408,8	427,5	414,2	378
Instagram	135,3	40,5	41,9	30,1
Youtube	28,1	24,1	29,5	23
Odnoklassniki	88,5	84,4	67,8	154
Dzen	k. A.	k. A.	8,9	18
Facebook	22,5	10	7,3	6,3
Rutube	k. A.	k. A.	4,8	5,2
TikTok	8,5	2,5	1,9	0,7
X	31,1	19,3	6,4	5,5

* 2024: +469,5 Spam-Inhalte

Quelle: Tschernyj, Wasilij. Sozialnye seti w Rossii: zifry i trendy, osen 2024. 14. November 2024, <https://brandanalytics.ru/blog/social-media-russia-autumn-2024>.

Grafik 4: Inhalte, die in den sozialen Medien in Russland geteilt wurden (monatlich in Prozent, Oktober 2024)

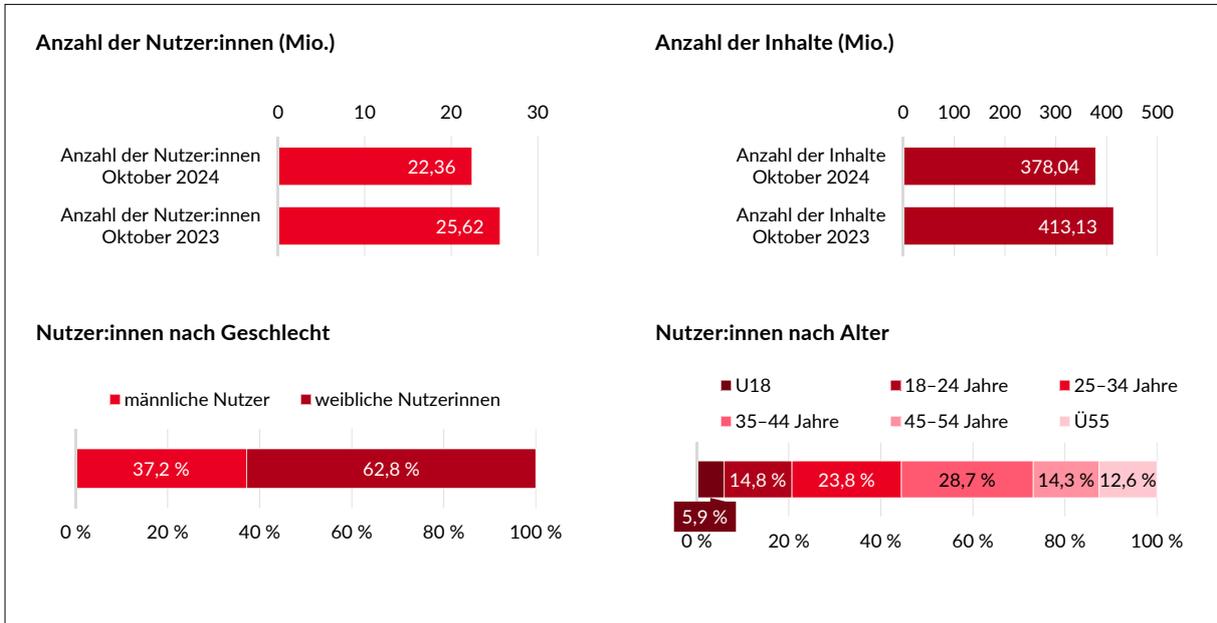


* davon sind ca. die Hälfte Spam-Inhalte

** wie etwa Ozon, Wildberries, Yandex.Market oder AliExpress

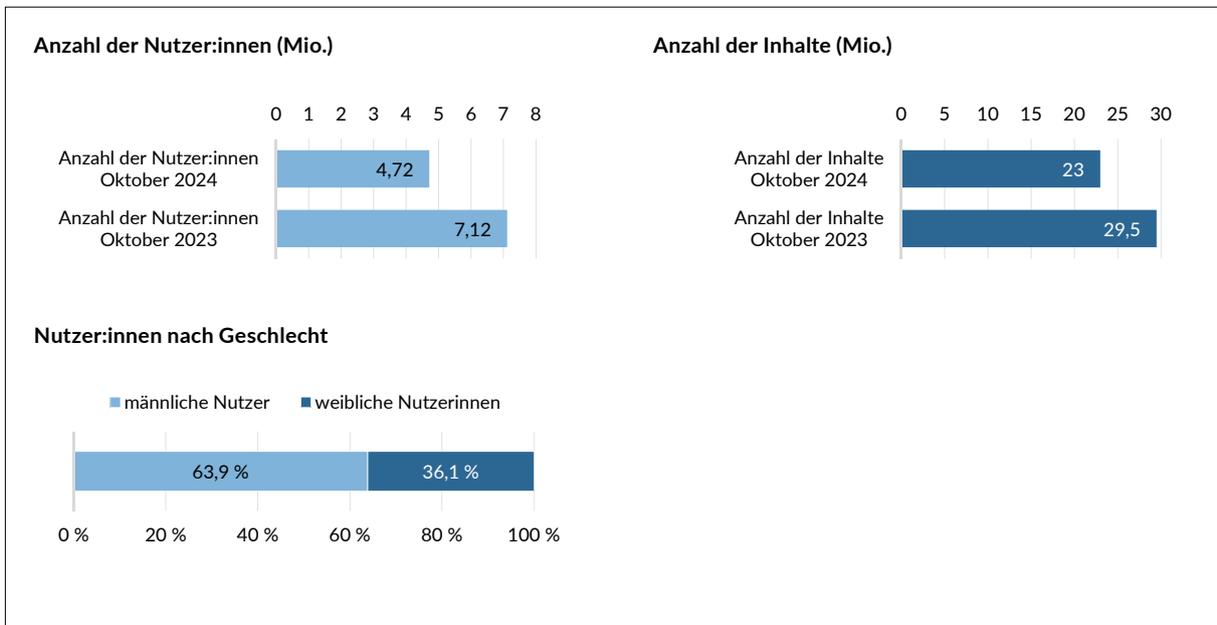
Quelle: Tschernyj, Wasilij. Sozialnye seti w Rossii: zifry i trendy, osen 2024. 14. November 2024, <https://brandanalytics.ru/blog/social-media-russia-autumn-2024>.

Grafik 5: VKontakte: Nutzer:innen in Russland (Oktober 2024)



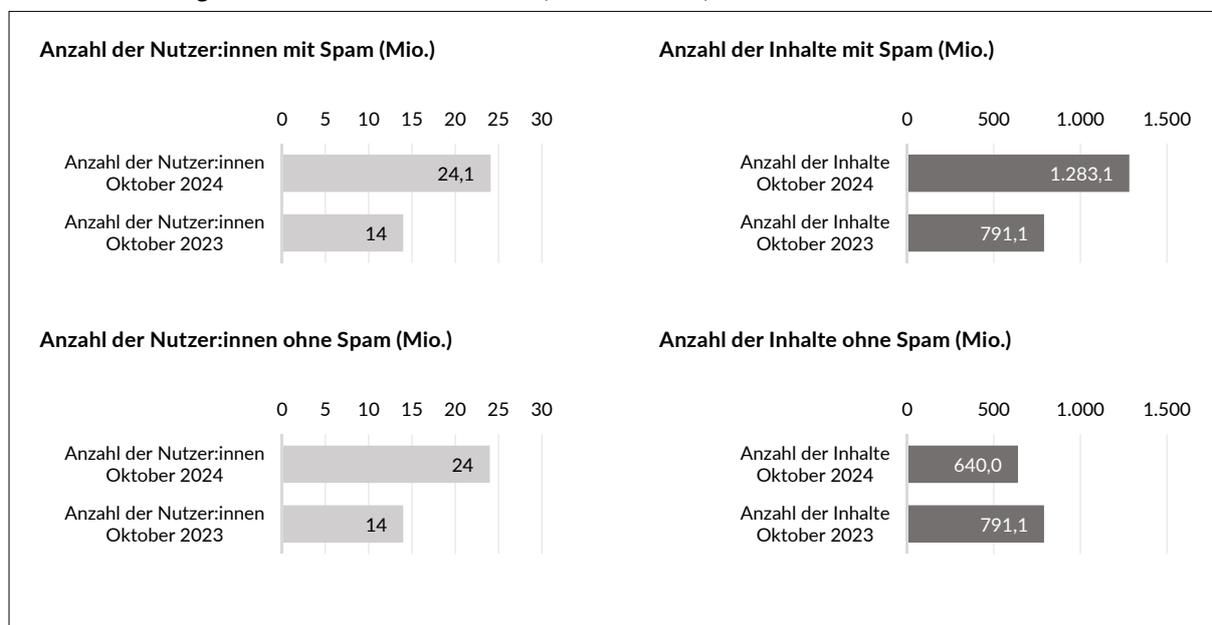
Quelle: Tschernyj, Wasilij. Sozialnye seti w Rossii: zifry i trendy, osen 2024. 14. November 2024, <https://brandanalytics.ru/blog/social-media-russia-autumn-2024>.

Grafik 6: Youtube: Nutzer:innen in Russland (Oktober 2024)



Quelle: Tschernyj, Wasilij. Sozialnye seti w Rossii: zifry i trendy, osen 2024. 14. November 2024, <https://brandanalytics.ru/blog/social-media-russia-autumn-2024>.

Grafik 7: Telegram: Nutzer:innen in Russland (Oktober 2024)



Quelle: Tschernyj, Wasilij. Sozialnye seti w Rossii: zifry i trendy, osen 2024. 14. November 2024, <https://brandanalytics.ru/blog/social-media-russia-autumn-2024>.

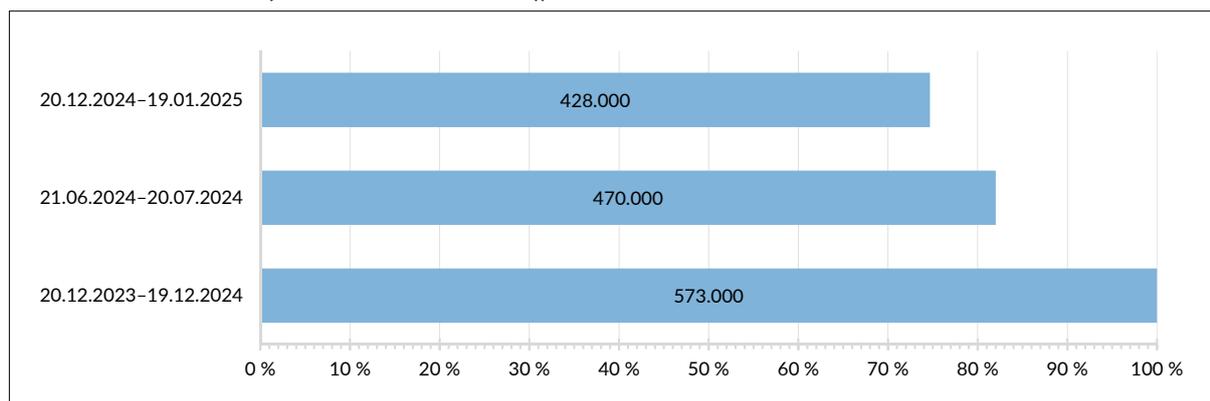
Grafik 8: Rutube: Nutzer:innen in Russland (Oktober 2024)



Quelle: Tschernyj, Wasilij. Sozialnye seti w Rossii: zifry i trendy, osen 2024. 14. November 2024, <https://brandanalytics.ru/blog/social-media-russia-autumn-2024>.

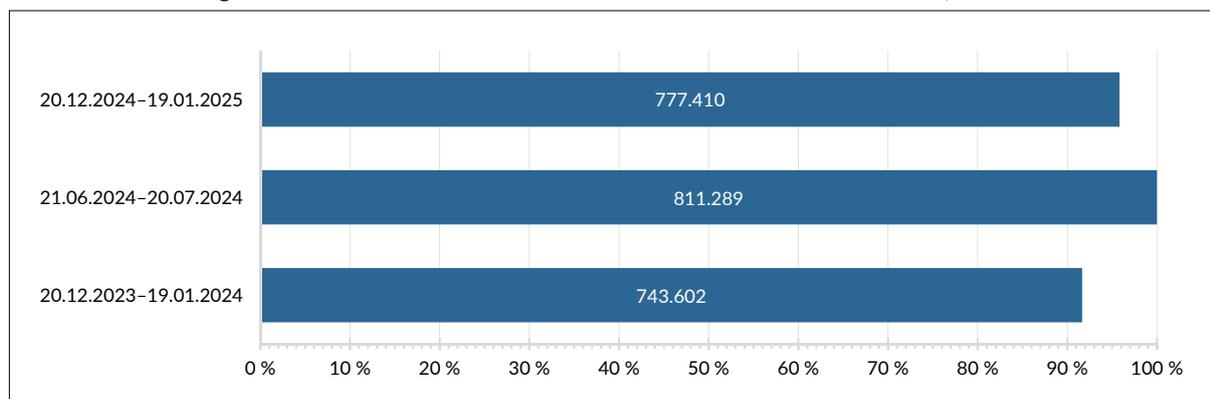
Drosselung von Youtube

Grafik 1: Drosselung von Youtube: Durchschnittliche Anzahl der Videoaufrufe bei den 127 größten gesellschaftspolitischen YouTube-Kanälen in russischer Sprache (Visualisierung der beiden späteren Zeiträume (21.06.2024–20.07.2024 und 20.12.2024–19.01.2025) als Anteil in Prozent des ersten Zeitraums (20.12.2023–19.12.2024))



Quelle: Agentstwo.Nowosti, 22. Januar 2025, <https://t.me/agentstvonevs/8892>.

Grafik 2: Drosselung von YouTube: Veränderungen bei der Anzahl der Aufrufe der 19 beliebtesten gesellschaftspolitischen YouTube-Kanälen in Russland (Durchschnitt der Anzahl aller Aufrufe für die Zeiträume 20.12.2023–19.01.2024, 21.06.2024–20.07.2024 und 20.12.2024–19.01.2025; Visualisierung als Anteil in Prozent des Zeitraums mit dem höchsten Durchschnitt (21.06.2024–20.07.2024))



Quelle: Agentstwo.Nowosti, 22. Januar 2025, <https://t.me/agentstvonevs/8892>.

Tabelle 1: Drosselung von YouTube: Veränderungen bei der Anzahl der Aufrufe der 19 beliebtesten gesellschaftlichpolitischen YouTube-Kanälen in Russland

Name des YouTube-Kanals	20.12.23-19.01.24			21.06.24-20.07.24			20.12.24-19.01.25		
	Anzahl veröffentlichter Videos und Streams	Gesamtanzahl aller Aufrufe	Durchschnitt der Anzahl der Aufrufe	Anzahl veröffentlichter Videos und Streams	Gesamtanzahl aller Aufrufe	Durchschnitt der Anzahl der Aufrufe	Anzahl veröffentlichter Videos und Streams	Gesamtanzahl aller Aufrufe	Durchschnitt der Anzahl der Aufrufe
NEXTA Live	79	10.366.111	131.217	70	35.738.485	510.550	58	62.664.244	1.080.418
Telekanal Doschd'	124	64.006.554	516.182	122	52.888.853	433.515	131	47.289.957	360.992
Chodorkowskij Live	194	33.634.961	173.376	196	42.516.038	216.919	194	37.707.791	194.370
Michael Naki	54	26.817.782	496.626	58	39.208.695	676.012	57	37.849.956	664.034
Anatolij Scharij	30	24.022.740	800.758	22	26.729.494	1.214.977	23	34.012.681	1.478.812
DW (auf russisch)	212	38.538.329	181.785	238	22.699.023	95.374	205	32.086.229	156.518
Warlamow	15	39.970.951	2.664.730	14	29.078.322	2.077.023	17	30.379.386	1.787.023
Maxim Kaz	32	29.296.695	915.522	35	31.327.529	895.072	38	28.486.270	749.639
I Grjanul Grem	128	11.823.019	92.367	92	9.729.460	105.755	140	25.407.092	181.479
Obmanutyl Rossjanin	24	27.748.854	1.156.202	25	27.836.963	1.113.479	23	23.634.927	1.027.606
Populjarnaja Politika	174	21.521.470	123.687	184	29.449.801	160.053	143	19.698.665	137.753
The Breakfast Show	75	9.602.387	128.032	135	16.876.641	125.012	119	19.855.147	166.850
Anton Chardin	19	10.768.973	566.788	22	31.858.742	1.448.170	19	19.543.395	1.028.600
Euronews (auf russisch)	536	27.202.096	50.750	485	11.226.799	23.148	423	17.130.556	40.498
Nastojaschtscheje Wremja.Dok	16	9.741.792	608.862	19	5.399.463	284.182	14	15.314.432	1.093.888
WOT TAK	135	19.736.290	146.195	96	25.288.997	263.427	94	15.759.336	167.653
MINAEV LIVE	7	15.667.902	2.238.272	9	22.182.696	2.464.744	6	15.688.675	2.614.779
BBC News (auf russisch)	40	13.973.678	349.342	34	12.009.025	353.207	29	14.014.655	483.264
Redakzija	9	19.578.240	2.175.360	8	21.225.194	2.653.149	8	13.276.978	1.659.622
Differenz mit Zeitraum 1			743.602			811.289			777.410
Differenz mit Zeitraum 2									-4,10 %

Quelle: Agentstwo.Nowosti, 22. Januar 2025, <https://t.me/agentstwonews/8892>.

Nach dem Aufstand: der Untergang von Jewgenij Prigoschins digitalem Imperium

Serge Poliakoff (Universität Passau)

DOI: 10.31205/RA.464.03

Zusammenfassung

Nach dem gescheiterten Aufstand gegen den Kreml sind noch viele Fragen zu Jewgenij Prigoschins digitalem Imperium offen. Bemerkenswert ist vor allem das Verschwinden der berüchtigten »Trollfabrik«, die sich noch 2016 in die US-Präsidentenwahlen eingemischt hatte. Diese Analyse untersucht, was mit Prigoschins Medienschaffenden geschah, wie der russische Staat bereits 2019 einen Konkurrenten für Prigoschins »Trollfabrik« aufbaute, und warum es unwahrscheinlich ist, dass Russland nach dem Prigoschin-Aufstand seine Soft- oder Hardpower in private Hände auslagern wird.

Von der »Agentur für Internetrecherchen« zur Mediengruppe »Patriot«

Jewgenij Prigoschin besaß die beiden mächtigsten Instrumente, mit denen Russland im Ausland Einfluss nahm (und intervenierte), nämlich die Söldnertruppe »Wagner« und die »Agentur für Internetrecherchen« (im Weiteren: »Internetagentur«), also die Trollfabrik, die von den USA für die versuchte Beeinflussung der Präsidentschaftswahlen von 2016 mit Sanktionen belegt wurde. Für den russischen Staat war es vorteilhaft, diese Einflussnahme Prigoschin zuzuschreiben und dadurch die Verantwortung für das Vorgehen der »Internetagentur« und der Wagner-Gruppe zu einem gewissen Grad abstreiten zu können. Mit dem Beginn der Vollinvasion in die Ukraine hat Russland jedoch aufgehört, seine aggressive außenpolitische Haltung zu verbergen. Prigoschin nutzte die Gelegenheit und stellte die Wagner-Gruppe (im September 2022) und der »Internetagentur« (im Februar 2023) als seine eigenen Projekte dar und nahm dem Staat somit die Möglichkeit, deren »Erfolge« für sich zu verbuchen. Dieser Vorstoß war womöglich der Punkt, an dem Prigoschins kurze politische Karriere begann, die 2023 genau zwei Monate nach seinem Aufstand gegen den Kreml mit seinem Tod endete.

Die »Internetagentur«, die nach einer Theorie im Anschluss an Prigoschins Unterredungen mit Wjatscheslaw Wolodin (seinerzeit stellvertretender Leiter der russischen Präsidentschaftsadministration) aufgebaut wurde, hatte sich im Laufe von nicht einmal einem Jahrzehnt zu einem digitalen Imperium entwickelt. Prigoschin schuf im Umfeld der »Internetagentur« eine Medienholding Namens Mediengruppe »Patriot«, die neun Medienportale umfasste. Er leugnete nicht, dass die Mediengruppe in seinem Besitz ist (er war Vorsitzender des Kuratoriums). Nach den US-Sanktionen von 2018^[1] setzte Prigoschin »Patriot« dazu ein, das Vorgehen seiner Internet-Trolle zu verschleiern. Das hat auch meine Analyse der Lebensläufe auf zwei der beliebtesten russischen Bewer-

bungsportale ergeben (»hh.ru« und »superjob.ru«), mehr dazu weiter unten.

Medien und Aufstand

Für Prigoschins politische Karriere, die nach seinem Aufstand endete, war sein medialer Einfluss sicherlich hilfreich. Sein Vorgehen nach der Vollinvasion in die Ukraine erinnerte an eine echte politische Kampagne. In den ersten Tagen nach Beginn der Vollinvasion erschien bei RIA FAN (»Föderale Nachrichtenagentur«)^[2], dem Flaggschiff der Mediengruppe »Patriot«, Prigoschins Kolumne (einer der ersten journalistischen Texte, die angeblich aus Prigoschins Feder stammten). Später ging Prigoschins Kommunikation zu einem Netz von Telegram-Kanälen und -Gruppen über, mit dem Kanal seines Pressedienstes im Zentrum (»Prigoschins Pressedienst«)^[3], aber auch »Prigoschins Cap«^[4]. Hierzu gehörten zudem mit der Wagner-Gruppe verbundene Kanäle, unter anderem »Grey Zone«^[5], »Alex Parker Returns«^[6], und Prigoschins »patriotische Organisation« Namens »Cyberfront Z«^[7]. Die Formate wechselten, von ersten journalistischen Kolumnen bis hin zu schockierenden Videos. Sie kulminierten in einer Sprachnachricht mit schreiender Stimme, in der er den Marsch der Wagner-Gruppe auf Moskau ankündigte. Am Abend des Aufstands, am 23. Juni 2023, war die russische staatliche Propaganda genötigt, im Fernsehen^[8] eine Eil-Botschaft zu senden, mit der die Bevölkerung aufgerufen wurde, den auf den Telegram-Kanälen kursierenden Nachrichten nicht zu glauben.

Prigoschin versuchte mit seiner medialen Kommunikation nach Beginn der Vollinvasion in die Ukraine, einen direkten Konflikt zwischen der Mediengruppe »Patriot« mit dem Verteidigungsministerium zu vermeiden. »Patriot« berichtete zwar über Prigoschins Botschaften, diese wurden aber nicht direkt veröffentlicht. Die Beiträge erschienen in einem eher neutralen Berichtsstil. »Patriot« produzierte vorwiegend Inhalte, die eher auf

Masse anstelle von Qualität setzten. Seine Belegschaft arbeitete rund um die Uhr, unter anderem auch ein Fernsehteam. Das unterscheidet Prigoschin von jenen, die 1991 (beim Augustputsch) und 1993 (beim Konflikt zwischen Jelzin und dem Parlament) auf der Verliererseite waren, u. a. weil sie während der Auseinandersetzungen der Macht der Medien relativ wenig Aufmerksamkeit geschenkt haben.

Die Zeit nach Prigoschins digitalem Imperium

Am Morgen des 24. Juni 2023, des zweiten Tags der Aufstands, wurden »Patriot« und andere mit Prigoschin verbundene Medien auf Anordnung des Generalstaatsanwalts auf VK, Russlands größtem sozialen Netz, gesperrt. Es war einer der schwerwiegendsten Fälle, bei dem Inhalte auf VK blockiert wurden; die Sperrung besteht bis heute. Darüber hinaus blockierten russische Internetanbieter Webseiten von »Patriot«. Die Mediengruppe produzierte nach dem Aufstand noch eine Woche lang Beiträge. Am 30. Juni 2023 wurde der Betrieb eingestellt, nachdem Sicherheitskräfte in die Räumlichkeiten eindrangen und die Server beschlagnahmt wurden. Es gab Gerüchte, Prigoschin habe in dieser Woche befohlen, sämtliche Daten zu löschen. Online-Inhalte von »Patriot« sind nur noch in Internetarchiven zu finden.

Es gibt nicht sehr viel öffentlich zugängliche Informationen darüber, was nach dem Aufstand mit Prigoschins Medienleuten passierte. Einige Mitarbeiter:innen von »Patriot« erklärten in Interviews mit ausländischen Medien, sie hätten ihr Gehalt für Juni 2023 nicht erhalten. 2024 berichteten russische Medien von der Verhaftung zweier ehemaliger Mitarbeiter:innen von »Patriot«. Hintergrund scheint aber wohl eher eine Auseinandersetzung zwischen ehemaligen Mitarbeiter:innen Prigoschins gewesen zu sein, und nicht ein Konflikt zwischen dem Staat und Leuten, die einst Prigoschin gegenüber loyal waren. Prigoschins Sohn Pawel war formal der Erbe. Er machte jedoch keine Anstalten, die Medien zu reaktivieren. Die letzte verbliebene juristische Person, die mit »Patriot« verbunden war, leitete am 22. Oktober 2024 offiziell ihre Auflösung ein.

Das größte Problem bei einer Analyse von Prigoschins digitalem Imperium (sowohl vor wie auch nach dessen Tod) besteht darin, dass es nicht möglich ist, alle dazugehörigen Einheiten eindeutig zu identifizieren (Prigoschins Medienaktivitäten in Afrika sind noch schwieriger nachzuvollziehen). Am Vorabend des Aufstands gehörten zu den inländischen Medienressourcen, die mit Prigoschin in Verbindung gebracht wurden, jene, die von den »Patriot«-Büros in St. Petersburg aus arbeiteten, jene, die ein kommerzielles Interesse an einer Verbreitung von Prigoschins Botschaften hatten, und jene, die mit Prigoschin ideologisch verbündet waren. Die

Löschung der digitalen Spuren von »Patriot«, könnte darauf hinweisen, dass selbst den russischen Behörden nicht vollkommen klar war, welche Medien nach der Aufstand nun zu blockieren waren.

Bei der Untersuchung von Lebensläufen ehemaliger Mitarbeiter:innen von Patriot und der Internetagentur stieß ich auf einige weitere Ressourcen: auf Thinktanks, YouTube-Kanäle für Kinder mit animierten Bildungsclips und Gruppen in den sozialen Medien. Die meisten werden derzeit (im März 2025) immer noch nicht von Behörden im Westen oder von russischen oder westlichen sozialen Medien blockiert – und auch nicht von den russischen Zensurbehörden. Einige frühere Prigoschin-Angestellte berichteten, sein Mediennetz habe aus mindestens 15 juristischen Personen und mehreren Einzelunternehmer:innen bestanden.

Lebensläufe von Medienangestellten Prigoschins nach dem Aufstand

Für eine Untersuchung der weiteren Lebensläufe ehemaliger Mitarbeiter:innen der »Internetagentur« suchte ich nach den Lebensläufen mit den gleichen Suchbegriffen wie bei meinen Artikeln über »Patriot« und die »Internetagentur« (siehe Lesetipps). Im Vergleich mit den 350 Lebensläufen von Mitarbeiter:innen der »Internetagentur« und denen von 818 Leuten bei »Patriot«, die ich im März 2022 ermitteln konnte, waren im Oktober 2024 nur 122 Lebensläufe ehemaliger Mitarbeiter:innen der »Internetagentur« und von »Patriot« zu finden. 83 dieser Lebensläufe waren im September 2024 aktualisiert worden. 18 Personen schreiben, dass sie Prigoschins Firmen im Mai 2023 verlassen haben, also einen Monat vor der Aufstand, 11 taten dies im Juni 2023. Aus den Daten geht hervor, dass es keine juristischen Personen, Firmen oder Medien gibt, in denen sich jetzt eine Gruppe ehemaliger Patriot-Angestellter gebildet hat (wo also nach dem Verlassen von Prigoschins Imperium zwei oder mehr »Ehemalige« eingestellt wurden). Elf Personen gingen einer Tätigkeit als Freelancer in unterschiedlichen Branchen nach. Die anderen arbeiteten meist bei lokalen Petersburger Medien weiter.

Dass im Vergleich zu meinen früheren Recherchen nur relativ wenige Lebensläufe verfügbar waren könnte darauf zurückzuführen sein, dass ehemalige Mitarbeiter:innen jetzt entweder ihre Lebensläufe von den einschlägigen Portalen heruntergenommen oder dort jede Erwähnung von Prigoschins Medienunternehmen gelöscht haben. Bei der Datenerhebung im Oktober 2024, also nach dem Aufstand, erwähnten einige wenige ihre Tätigkeit – vermutlich, um keine Lücken in ihrem Lebenslauf aufführen zu müssen. Eine der Personen beschrieb die Situation im Lebenslauf so: »Ich arbeitete in Prigoschins Team, mit allen sich daraus ergebenden Kontakten und Verbindungen, als dieser dem

Präsidenten der Russischen Föderation gegenüber noch loyal war.«

Erfolgreicher Konkurrent: ANO »Dialog«

Prigoschins Konflikte mit dem Staat um wirtschaftliche Ressourcen hatten bereits vor der Vollinvasion in die Ukraine begonnen. Russische Journalist:innen berichteten, dass er Auseinandersetzungen mit dem Verteidigungsministerium und der Präsidentialadministration hatte. Wir wissen zwar nichts Genaueres über den zweiten Konflikt, doch ist bekannt, dass die Präsidentialadministration seit 2019 eine andere Organisation gefördert hat, die ähnliche Aufgaben wie Prigoschins Trollfabrik übernahm, nämlich die ANO »Dialog« (ANO ist die Abkürzung für »Autonome Non-Profit-Organisation«, eine der in der russischen Gesetzgebung vorgesehenen Formen einer gesellschaftlichen Organisation).

Die ANO »Dialog«^[9] wurde 2019 von der Kanzlei des Moskauer Bürgermeisters begründet. De jure hatte sie ursprünglich die Aufgabe, einen digitalen Kanal einzurichten, über den die Moskauer Regierung auf die alltäglichen Beschwerden der Bevölkerung reagieren kann. Kurz darauf erhielt die Organisation aufgrund eines Erlasses von Putin Gelder aus dem Staatshaushalt^[10] und wurde damit beauftragt, ein landesweites Medienmonitoring zur Coronapandemie zu betreiben. Ab diesem Zeitpunkt war die ANO »Dialog« für Operationen auf zentralstaatlicher Ebene zuständig und war eher der russischen Präsidentialadministration verantwortlich als der Moskauer Stadtregierung. De facto wurde sie eingerichtet, um ein umfangreiches Monitoring und eine Analyse der sozialen Medien vorzunehmen und auf dieser Grundlage Desinformationskampagnen zu starten sowie den digitalen Raum zu dominieren, indem dieser mit staatsnahen Gruppen überschwemmt wurde (etwa von staatlichen Schulen, Kindergärten oder Krankenhäusern). Letztere Technik war ursprünglich von Prigoschin eingesetzt worden. Die Mitarbeiter:innen seiner »Internetagentur« hatten auf städtischer Ebene Gruppen auf VK eingerichtet, in denen sie regionale Nachrichten weiterleiteten, und konnten das als Netzwerk zur Verbreitung eigener Botschaften nutzen. »Dialog« richtete in sozialen Medien Gruppen ein, und zwar für russische Städte und besetzte Gebiete in der Ukraine, für Stadtbezirke und alle Schulen. Die Organisation konnte erreichen, dass ein neues Gesetz verabschiedet wurde, welches alle staatlichen Einrichtungen verpflichtete, in sozialen Medien (bei VK oder »Odnoklassniki«) öffentliche Gruppen (russ.: »gospabliki«) zu unterhalten, die mit dem Portal »Gosuslugi« für öffentliche Dienstleistung verknüpft sind. »Dialog« präsentierte sich als Auftragnehmer, der »gospabliki« einrichten kann.

Nach Beginn der Coronapandemie wurde »Dialog« eingesetzt, um ein digitales Monitoring zu coronarele-

vanten Themen durchzuführen; daneben sollte gegen Falschinformationen über das Virus vorgegangen werden. Dieses Monitoring zur Coronapandemie entwickelte sich zu einem breit angelegten Monitoring der sozialen Medien in Russland. »Dialog« erhielt beträchtliche Gelder aus dem russischen Staatshaushalt und wuchs zu einer landesweiten Organisation heran, die in nahezu jeder Region Vertretungen hatte, die als »Verwaltungszentren für die Region« bezeichnet wurden. Nach Beginn der russischen Vollinvasion in die Ukraine erhielt »Dialog« zusätzliche Haushaltsgelder, um die besetzten und annektierten Gebiete in der Ukraine zu digitalisieren (und damit digital zu besetzen). In der Folge wurde die Organisation von der EU, Großbritannien und den USA wegen der Verbreitung von Online-Propaganda mit Sanktionen belegt.^[11] »Dialog« wurde auch mit der jüngsten Desinformationskampagne namens »Doppelgänger« in Verbindung gebracht, die auf eine Schwächung der Unterstützung für die Ukraine in der westlichen Öffentlichkeit abzielte.^[12]

Das Projekt »Botnadsor« [in etwa: »Bot-Watch«, Anm. d. Red.],^[13] das bei VK Bot-Aktivitäten aufspürt und beobachtet, berichtete, dass sich die Zahl der Bot-Kommentare während und nach Prigoschins Aufstand nicht verändert habe. Gleichzeitig hat das Projekt in fast jeder russischen Region Bot-Aktivitäten festgestellt – überall dort, wo »Dialog« eine Regionalvertretung hat. Das könnte ein Hinweis sein, dass Prigoschin gegenüber »Dialog« das Nachsehen hatte, nachdem letzteres 2020 mit landesweiten Operationen betraut worden war, etwa mit der Informationskontrolle in den sozialen Medien während der Coronapandemie. Auch der Wechsel von Alexej Goreslawskij aus der Präsidentialadministration auf den Geschäftsführerposten bei »Dialog« im Februar 2020 könnte ein Faktor gewesen sein. Das könnte zudem Prigoschins Medienaktivitäten im Vorfeld der Vollinvasion erklären. Prigoschins berühmtester Vorstoß war sein Versuch, Alexej Nawalnyj, der in St. Petersburg ein lokales Kampagnenbüro eröffnen wollte, dadurch zu diskreditieren, dass er Fotos von sich und Nawalnyj postete, wie sie das gleiche Hotel verlassen. Dieses Foto wurde das Userpic von »Prigoschins Cap«, einem seiner wichtigsten Telegram-Kanäle.

Davon abgesehen wurde Prigoschin in den Medien meist im Kontext seines Streits mit dem Petersburger Bürgermeister Alexandr Beglow erwähnt. Prigoschin produzierte B-Movies über seinen Großvater (»Rschew«, 2019), über die Wagner-Gruppe (»Solnzepjok«, dt.: »Heißes Sonnenlicht« [ebenfalls der Spitzname des Mehrfachraketenwerfers TOS-1 Buratino, der thermobarische Sprengköpfe abfeuert, Anm. d. Red.], 2021; »Tourist«, 2021) über seinen Polittechnologien Maxim Schugalej (»Schugalej«, 2020/21) und die »Agentur für Internetrecherche« (»Der 16.«, 2021). Der letzte Film war Teil von Prigoschins Arbeit

am eigenen Mythos, wobei er versuchte, über seine Präsenz in den Medien die Kontrolle zu erlangen: Er klagte gegen russische und ausländische Journalist:innen, die über seine Verbindungen zur Wagner-Gruppe und zur »Internetagentur« berichtet hatten, und versuchte, sein Image eines mysteriösen Gauners aufrecht zu erhalten.

Bis zu dem Zeitpunkt, als am 14. September 2022 das erste Video auftauchte, auf dem Prigoschin Strafgefangene für die Wagner-Gruppe und den Einsatz in der Ukraine rekrutiert (in einer Strafkolonie in der Republik Mari El) [14], hatten nur wenige seine Stimme gehört. Mit diesem Video begann eine recht erfolgreiche politische Kampagne, bei der Prigoschin seine Beteiligung und die der Wagner-Gruppe am Krieg dazu nutzte, zu einer der populärsten Personen in Russland zu werden. Er wurde zu einem der wichtigsten Gesichter der russischen Vollinvasion in die Ukraine. Seine Loyalität zum Staat bekam erstmals nach den »Fleischwolf«-Schlachten zur Eroberung von Bachmut Risse. Dort hat er mutmaßlich viele Kämpfer der Wagner-Gruppe verloren, was ihn dazu brachte, die Führung des Verteidigungsministeriums zu attackieren. Seine letzten Statements scheinen ein Angriff nicht nur gegen das Verteidigungsministerium gewesen zu sein, sondern ganz allgemein gegen das russische Establishment (»jesli wdruk deduschka mudak«, »Und wenn der Opa doch ein Vollidiot ist?« [Prigoschin behauptete später, dass er damit Generalstabschef Gerasimow gemeint habe. Allerdings liegt die Vermutung nahe, dass er bewusst zweideutig auch auf Putin angespielt hatte, den schon Nawalnyj als »Opa im Bunker« bezeichnete, Anm. d. Red.] [15]). Da er sowohl die Wagner-Gruppe wie auch sein digitales Schattenreich unter sich hatte, wurde Prigoschin mit seiner zweifelhaften Loyalität zu einer Bedrohung für den Staat. Im ersten Teil des Interviews, das am Morgen des Aufstands am 23. Juni 2023 veröffentlicht wurde, verwarf er sämtliche offiziellen Narrative über die Ursprünge der russischen Vollinvasion. Er behauptete, die Gründe seien die Korruption und die persönlichen Ambitionen der Oligarchen, die in Russland am Ruder sind. [16] Der versprochene zweite Teil dieses Interviews wurde nie veröffentlicht.

Diese Analyse basiert auf der Forschung des Projektes RUSINFORM (<https://www.rusinform.uni-passau.de/>), welches vom Europäischen Forschungsrat (ERC) im Rahmen von Horizon 2020, einem Forschungs- und Innovationsprogramm der Europäischen Union (Zuschussvereinbarungsnummer 819025), gefördert wird.

Lesetipps

- Laruelle, M., & Limonier, K. (2021). Beyond “hybrid warfare”: a digital exploration of Russia’s entrepreneurs of influence. *Post-Soviet Affairs*, 37(4), 318–335. <https://doi.org/10.1080/1060586X.2021.1936409>
- Poliakoff, S. (2025). Trolls Behind the Mask of Journalists: How Yevgeny Prigozhin’s Patriot Media Group Was Organized. *Problems of Post-Communism*, 1–13. <https://doi.org/10.1080/10758216.2024.2438336>
- Poliakoff, S., and F. Toepfl. Forthcoming. “How the St. Petersburg Internet Research Agency Was Organized: Skills, Work Routines, and Career Paths of Prigozhin’s Propaganda Workers (2013-2021).” *Europe-Asia Studies*

Information über den Autor und Verweise finden Sie auf der nächsten Seite.

Schlussfolgerungen

Der Aufbau von Prigoschins »Agentur für Internetrecherche« nach den gescheiterten Protesten von 2011/12 [gemeint ist die Bolotnaja-Protestbewegung gegen die gefälschten Parlamentswahlen 2011 und die darauffolgenden Repressionen, Anm. d. Red.] fiel zeitlich grob mit der erfolgreichen, zum Teil digital befeuerten ukrainischen Revolution der Würde 2013/2014 zusammen. Die Agentur wuchs zu einem digitalen Imperium in privater Hand und wurde für seinen Besitzer zu einem Instrument für politische Kampagnen im digitalen Raum. Das war einer der wenigen Orte, wo solche Kampagnen möglich waren, was auch Nawalnyjs YouTube-Kampagnen belegen. Prigoschins digitales Imperium war eine Woche nach dem Aufstand verschwunden. Die »Mediengruppe Patriot« wurde nie in den staatlichen Propagandaapparat integriert. Auf einigen Telegram-Kanälen wurden zwar im Sommer 2023 weiterhin Prigoschins Fotos und Videos aus Belarus und Afrika gepostet. Sie erreichten aber nie ein derart großes Publikum wie noch vor dem Aufstand. Die Demontage des Medienimperiums erfolgte weitgehend geräuschlos. Die wichtigsten digitalen Aufgaben, die der Staat früher an Prigoschin ausgelagert hatte, waren lange vor Prigoschins Tod der ANO »Dialog« übertragen worden.

Das Ende von Prigoschin und seinem digitalen Imperium bedeutete, dass politischer Protest im digitalen Raum nicht mehr möglich war, selbst innerhalb der Elite (schließlich war Widerspruch nach Beginn der Vollinvasion durch restriktive Gesetze generell unterbunden worden). Und dieses Ende bedeutete abschließend den Transfer der Trollfabriken und Stellen zur Kontrolle der sozialen Medien (wie etwa »Dialog«) in staatliche Hände (oder zumindest unter dessen unmittelbare Kontrolle). Seither ist es unwahrscheinlich, dass es jemals wieder einem Oligarchen erlaubt wird, über eine derartige Konzentration von Medienmacht zu verfügen, die er gegen den Staat einsetzen könnte.

Übersetzung aus dem Englischen: Hartmut Schröder

Über den Autor

Serge Poliakoff ist Doktorand und forscht beim Consolidator Project des European Research Council (ERC) unter dem Titel »Die Auswirkungen der Digitalisierung auf Russlands informationellen Einfluss im Ausland« (RUSINFORM, 2019–2025) an der Universität Passau. Zu seinen Forschungsinteressen gehören Russlands informationeller Einfluss, Trollfabriken (insbesondere Prigoschins »Agentur für Internetrecherche« und die Mediengruppe »Patriot«), Desinformation, Falschinformationen und Propaganda.

Verweise

- [1] <https://www.justice.gov/opa/pr/grand-jury-indicts-thirteen-russian-individuals-and-three-russian-companies-scheme-interfere>
- [2] <https://web.archive.org/web/20220226163159/https://riafan.ru/1615846-evgenii-prigozhin-rossiya-vsegda-byla-i-budet-protiv-nacizma>
- [3] t.me/concordgroup_official
- [4] t.me/Prigozhin_hat
- [5] https://t.me/grey_zone/
- [6] <https://t.me/apwagner>
- [7] https://t.me/cyber_frontZ
- [8] <https://www.rbc.ru/politics/24/06/2023/64961dc29a79476a7727421b> <https://www.youtube.com/shorts/twAIWcLNVJg>
- [9] <https://dailystorm.ru/vlast/gosudarevo-okno-runeta-kto-analiziruet-i-otrabatyvaet-politicheskuyu-povestku?ysclid=m74v2lgskg321464225>
<https://meduza.io/feature/2023/09/18/poznakomtes-s-ano-dialog-imenno-eta-organizatsiya-otvechaet-za-piar-minoborony-rf-i-sozdanie-feykov-pro-ukrainu>
- [10] <https://www.kommersant.ru/doc/4520852>
- [11] Siehe die Dokumentation des Sanktionspakets in den Russland-Analysen Nr. 456: <https://laender-analysen.de/russland-analysen/456/durchfuehrungsverordnung-rat-eu-sanktionen-russland/>
- [12] Siehe die Lesetipps und Dokumentation zur Doppelgänger-Kampagne in den Russland-Analysen Nr. 456: <https://laender-analysen.de/russland-analysen/456/russische-desinformationskampagne-doppelgaenger-deutschland/> und <https://laender-analysen.de/russland-analysen/456/eu-disinfo-doppelgaenger/>.
- [13] <https://botnadzor.org/>
- [14] <https://t.me/teamnavalny/13903>
- [15] https://t.me/concordgroup_official/923
- [16] https://t.me/concordgroup_official/1279

DOKUMENTATION**Prigoschins Mediengruppe »Patriot«****Die wichtigsten Onlinemedien der Mediengruppe »Patriot« in Prigoschins digitalem Imperium****Die wichtigsten Onlinemedien der Mediengruppe »Patriot« in Prigoschins digitalem Imperium**

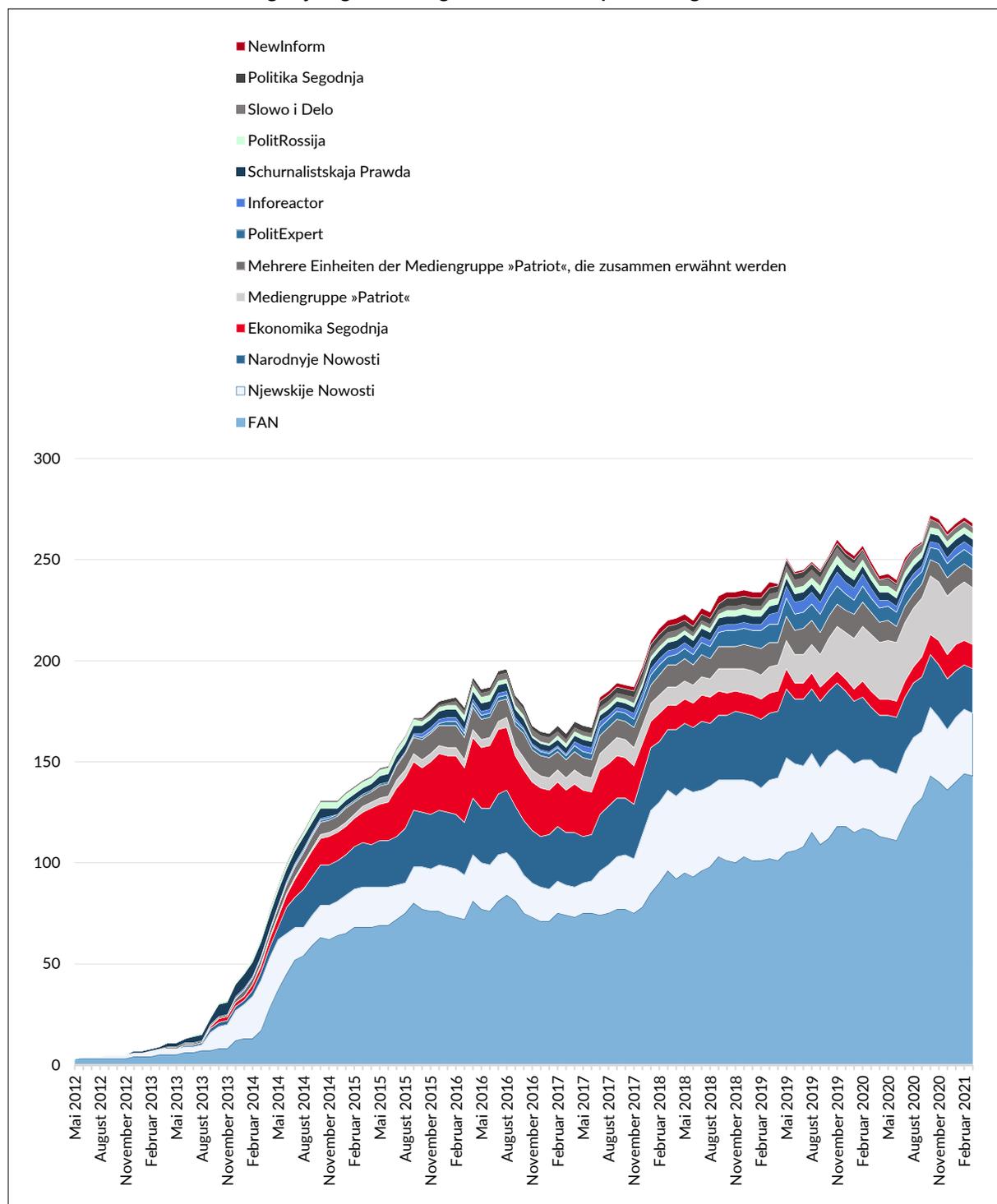
Rang	Name des Online-Mediums
1	RIA FAN
2	Ekonomika Segodnja
3	Narodnyje Nowosti
4	Politika Segodnja
5	PolitRussia
6	Slowo i Delo
7	Schurnalistskaja Prawda
8	PolitExpert
9	Inforeactor

Chronik: Aufstieg und Untergang von Prigoschins digitalem Medienimperium

- **April 2012:** Erste Erwähnung in Lebensläufen von Medien, die mit der Mediengruppe »Patriot« in Verbindung stehen
- **Mai 2014:** Die Website der Nachrichtenagentur RIA FAN wird registriert, ist aber noch nicht als journalistisches Medium bei Roskomnadsor angemeldet. Die Redaktionen nehmen im April 2014 ihren Betrieb auf.
- **2014:** Beginn von Russlands Krieg gegen die Ukraine mit der Annexion der Krym durch Russland und die militärische Intervention im Donbas. Dies führt zu einem deutlichen Anstieg der Mitarbeiterzahlen sowohl bei der Mediengruppe »Patriot« wie auch bei Prigoschons Trollfabrik, der Internet Research Agency (IRA).
- **2014–2015:** Mitarbeitende der IRA werden bei RIA FAN beschäftigt.
- **Ende 2015:** Slowo i Delo, Politpuzzle, Inforeactor, PolitExpert und NewInform nehmen ihren Betrieb aus den Geschäftsräumen der IRA auf. Sie verfügen über ein eigenes Management und ca. 125–150 Mitarbeitende. RIA FANs Medienbetrieb ist zu diesem Zeitpunkt geschäftlich getrennt, mit Politika Segodnja, Ekonomika Segodnja und Narodnyje Nowosti hat es ca. 100 Mitarbeitende.
- **2015:** RIA FAN verlegt sein Büro, um Unabhängigkeit von der IRA zu demonstrieren.
- **Februar 2015:** Finnische Journalist:innen decken auf, dass Jobsuchende bei der IRA tatsächlich bei RIA FAN angestellt waren.
- **27. Januar 2017:** RIA FAN wird offiziell von Roskomnadsor als journalistisches Medium registriert.
- **März–April 2017:** Russische investigative Journalist:innen decken die Verbindungen zwischen allen Medienunternehmen auf, aus denen später die Mediengruppe »Patriot« hervorgeht. Zu diesem Zeitpunkt wird von einer »Medienfabrik« oder einem »patriotischen Medienholding« gesprochen. Die Offenlegung der »Medienfabrik« führt zu einem Rückgang der Mitarbeiterzahlen bei der Mediengruppe »Patriot«, der vergleichbar mit dem bei der IRA ist.
- **März 2018:** Die Mediengruppe »Patriot« stellt zahlreiche neue Mitarbeitende ein. Dies steht offensichtlich im Zusammenhang mit den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in Russland.
- **2018:** Das US-Justizministerium klagt die IRA an. Die Forscherin Vera Zvereva geht davon aus, dass die IRA von der Medienfabrik absorbiert wurde.
- **1. Oktober 2019:** RIA FAN, Ekonomika Segodnja, Narodnyje Nowosti und Politika Segodnja geben offiziell die Gründung der Mediengruppe »Patriot« als Reaktion auf »anti-russische Medien« bekannt. Jewgenij Prigoschin wird Vorsitzender des Kuratoriums.
- **Dezember 2019:** PolitRussia tritt der Mediengruppe »Patriot« als Mitglied des Koordinierungsrats bei.
- **Bis März 2021:** Die Mediengruppe »Patriot« beschäftigt mindestens 278 Mitarbeitende.
- **Mai 2021:** Slowo i Delo, Schurnalistskaja Prawda, PolitExpert und Inforeactor treten der Mediengruppe »Patriot« bei und vereinen alle Einheiten des zuvor von Journalist:innen aufgedeckten »Holdings« unter dem Dach der Mediengruppe »Patriot«.
- **Oktober/November 2022 und Januar/Februar 2023:** RIA FAN belegt den dritten Platz im Ranking der meistzitierten Nachrichtenagenturen im russischen Internet (Daten des Marktforschungsunternehmens Medialogia).
- **April 2023:** RIA FAN und die Söldnergruppe Wagner werden von der Europäischen Union wegen Handlungen sanktioniert, die die territoriale Integrität, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine verletzen oder bedrohen.
- **Mai 2023:** Jewgenij Prigoschin tritt als Vorsitzender des Kuratoriums der Mediengruppe »Patriot« zurück.
- **Juni 2023 am Vorabend des Prigoschin-Aufstands:** Sechs Medien, die offiziell als Einheiten der Mediengruppe »Patriot« bekannt sind, werden in der Liste der 100 meistbesuchten Websites in der Kategorie »Nachrichten und Medien« von LiveInternet aufgeführt.
- **24. Juni 2023:** Am Morgen des zweiten Tages des Prigoschin-Aufstands blockiert Roskomnadsor die meisten Online-Ressourcen der Mediengruppe »Patriot«, auch im wichtigsten russischen sozialen Netzwerk VK.
- **Bis zum 30. Juni 2023:** Die Mediengruppe »Patriot« produziert weiterhin Inhalte, stellt aber nach Razzien der Sicherheitsbehörden und der Beschlagnahmung von Servern den Betrieb ein. Es wird spekuliert, dass die Leitung der Mediengruppe die endgültige Löschung aller Online-Inhalte von »Patriot« angeordnet hat.
- **30. Juni 2023:** Das unabhängige russische Exilmedium »The Bell« berichtet, dass Mitarbeitende der Prigoschin-Medienholding zur Kündigung aufgefordert wurden. RIA FAN verkündet am Tag der Schließung, die »größte Mediengruppe Russlands« gewesen zu sein.
- **Mitte 2024:** Online-Inhalte der Mediengruppe »Patriot« sind nur noch in Internet-Archiven abrufbar.

Quelle: Diese Chronik wurde auf der Grundlage von Serge Poliakoffs Fachartikel »Trolls Behind the Mask of Journalists: How Yevgeny Prigozhin's Patriot Media Group Was Organized« erstellt, der Anfang 2025 in der begutachteten Zeitschrift *Problems of Post-Communism* erschienen ist. Der Artikel ist frei abrufbar unter <https://doi.org/10.1080/10758216.2024.2438336>.

Grafik 1: Anzahl der Lebensläufe auf den russischen Jobportalen hh.ru und superjob.ru, die in den Jahren 2012–2021 Jewgenij Prigoschins digitalem Medienimperium zugeordnet werden konnten



Quelle: Serge Poliakoff. Die Russland-Analysen bedanken sich bei dem Autor für die Bereitstellung der Rohdaten.

Tabelle 1: Anzahl der Lebensläufe auf den russischen Jobportalen hh.ru und superjob.ru, die in den Jahren 2012–2021 Jewgenij Prigoschins digitalem Medienimperium zugeordnet werden konnten

	FAN	Njew- skije No- wosti	Narod- nyje No- wosti	Ekono- mika Se- godnja	Me- dien- gruppe »Pa- triot«	Mehre- re Ein- heiten*	Polit- Expert	Infore- actor	Schur- nalis- kaja Prawda	Polit- Rossija	Slowo i Delo	Poli- tika Se- godnja	New- Inform
Mai 2012	3	0											
Juni 2012	3	1											
Juli 2012	3	1											
August 2012	3	1											
September 2012	3	2											
Oktober 2012	3	2											
November 2012	3	2											
Dezember 2012	4	2							1				
Januar 2013	4	2							1				
Februar 2013	4	3							1				
März 2013	5	3							1				
April 2013	5	3				1			2				
Mai 2013	5	3				1			2				
Juni 2013	6	3	1			1			2				
Juli 2013	6	3	1			1			3	1			
August 2013	7	3	1			1			3	1			
September 2013	7	9	2	1		1			3	1			
Oktober 2013	8	11	2	2		1			6	1			
November 2013	8	12	2	2		1			6	1			
Dezember 2013	12	15	2	2		2		1	6	1			
Januar 2014	13	17	2	2		3		1	7	1			
Februar 2014	13	21	3	3		3		1	7	2			
März 2014	17	25	4	3	1	3		1	7	2			
April 2014	28	25	5	4	1	3		1	7	2	1		
Mai 2014	37	25	6	5	1	4		1	7	2	1		
Juni 2014	45	20	13	6	1	4	1	1	6	2	1		
Juli 2014	52	16	15	9	1	5	1	1	6	2	1		
August 2014	54	14	19	12	1	5	1	1	6	2	1		
September 2014	59	15	19	13	1	6	1	1	5	3	1		
Oktober 2014	63	16	20	13	2	6	1	1	5	3	1		
November 2014	62	17	20	14	2	6	1	1	4	3	1		
Dezember 2014	64	17	20	14	2	6	1	0	3	3	1		
Januar 2015	65	19	20	14	2	7	1	0	3	3	1		
Februar 2015	68	19	21	14	2	6	1	0	3	3	1		
März 2015	68	20	22	15	3	5	1	0	3	3	1		
April 2015	68	20	21	18	3	5	1	0	3	3	1		
Mai 2015	69	19	23	18	3	6	1	0	4	3	1		
Juni 2015	69	19	23	19	3	6	1	0	4	3	1		
Juli 2015	72	17	24	24	4	7	1	0	4	3	1		
August 2015	75	15	27	25	4	8	1	0	4	3	1		
September 2015	80	18	28	24	4	8	1	1	4	3	1		
Oktober 2015	77	21	27	22	4	10	1	2	4	2	1	1	
November 2015	76	21	27	26	4	10	1	2	4	2	1	2	
Dezember 2015	76	23	27	28	4	10	1	2	4	2	1	2	
Januar 2016	74	24	27	28	4	11	2	2	4	2	1	2	
Februar 2016	73	24	27	29	4	11	2	2	4	2	2	2	
März 2016	72	22	26	27	4	11	2	2	4	3	2	2	
April 2016	81	23	28	30	4	11	2	2	4	3	2	2	

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 1: Anzahl der Lebensläufe auf den russischen Jobportalen hh.ru und superjob.ru, die in den Jahren 2012–2021 Jewgenij Prigoschins digitalem Medienimperium zugeordnet werden konnten (Fortsetzung)

	FAN	Njewskije Nowosti	Narodnyje Nowosti	Ekonomika Segodnja	Mediengruppe »Patriot«	Mehrere Einheiten*	Polit-Expert	Inforeactor	Schurnalistskaja Prawda	Polit-Rossija	Slowo i Delo	Politika Segodnja	New-Inforn
Mai 2016	77	23	27	30	4	10	2	2	4	3	2	2	
Juni 2016	76	23	28	31	4	10	2	2	4	3	2	2	
Juli 2016	81	23	30	32	4	10	2	2	4	2	3	2	
August 2016	84	21	31	31	5	9	2	2	4	2	3	2	
September 2016	81	20	27	25	5	10	2	2	4	2	3	2	
Oktober 2016	75	19	27	25	6	12	2	1	4	2	3	2	
November 2016	73	17	26	24	6	10	2	1	3	1	3	2	
Dezember 2016	71	17	25	24	6	10	2	1	3	1	3	2	
Januar 2017	71	16	27	22	6	10	2	1	3	1	3	2	
Februar 2017	75	16	27	22	6	9	2	1	3	2	2	3	
März 2017	74	15	26	21	6	9	2	1	3	2	2	3	
April 2017	73	15	27	24	7	9	3	2	3	2	2	3	
Mai 2017	75	15	23	23	7	9	3	3	3	2	2	3	
Juni 2017	75	16	23	21	7	9	3	3	3	2	2	3	
Juli 2017	74	22	28	22	8	9	4	3	3	2	2	3	2
August 2017	75	24	29	21	9	9	4	2	3	2	2	3	2
September 2017	77	26	29	21	9	9	4	2	3	2	2	3	2
Oktober 2017	77	27	28	20	9	9	4	2	3	2	2	3	2
November 2017	75	27	27	19	9	10	4	3	3	2	3	3	2
Dezember 2017	78	36	29	16	9	9	4	3	3	2	3	3	2
Januar 2018	85	41	31	13	9	9	5	3	4	2	3	3	2
Februar 2018	90	40	30	14	9	10	5	3	4	2	3	3	3
März 2018	96	40	30	12	9	11	4	3	4	2	3	3	3
April 2018	92	41	33	12	9	11	5	3	4	2	3	3	3
Mai 2018	95	42	32	12	9	11	5	3	4	2	2	3	3
Juni 2018	93	42	32	12	9	10	5	3	4	2	2	3	3
Juli 2018	96	40	34	13	9	11	6	3	4	2	2	3	3
August 2018	98	40	31	13	9	10	6	3	4	2	2	3	3
September 2018	103	38	32	12	11	11	7	3	4	2	2	3	4
Oktober 2018	101	40	32	11	12	11	8	3	4	3	2	4	3
November 2018	100	41	34	10	11	11	8	3	4	3	2	4	3
Dezember 2018	103	38	33	10	12	12	8	3	4	3	2	4	3
Januar 2019	101	39	33	10	12	12	8	3	4	3	2	4	3
Februar 2019	101	36	34	10	12	13	9	3	4	3	2	4	3
März 2019	102	39	33	10	13	12	9	5	4	3	3	3	3
April 2019	101	41	33	10	13	11	9	6	4	3	3	3	1
Mai 2019	105	47	34	10	14	12	9	6	4	3	3	3	1
Juni 2019	106	43	32	8	14	12	8	6	4	3	4	3	1
Juli 2019	108	40	33	8	14	13	8	6	4	3	4	3	1
August 2019	115	39	32	8	14	12	8	6	4	3	4	3	1
September 2019	109	38	33	7	16	11	9	6	4	4	4	3	1
Oktober 2019	112	41	32	6	20	11	9	6	4	4	4	2	1
November 2019	118	38	33	6	22	11	9	7	4	4	4	2	2
Dezember 2019	118	35	32	6	23	11	8	6	4	4	4	2	2
Januar 2020	115	34	31	6	25	12	7	6	4	4	4	2	2
Februar 2020	117	34	31	8	27	12	8	6	4	3	4	1	2
März 2020	116	35	26	8	28	11	7	5	4	3	3	1	2
April 2020	113	34	26	8	28	10	7	4	4	3	3	0	2

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 1: Anzahl der Lebensläufe auf den russischen Jobportalen hh.ru und superjob.ru, die in den Jahren 2012–2021 Jewgenij Prigoschins digitalem Medienimperium zugeordnet werden konnten (Fortsetzung)

	FAN	Njewskije Nowosti	Narodnyje Nowosti	Ekonomika Segodnja	Mediengruppe »Patriot«	Mehrere Einheiten*	Polit-Expert	Inforeactor	Schurnalistskaja Prawda	Polit-Rossija	Slowo i Delo	Politika Segodnja	New-Infom
Mai 2020	112	34	27	8	29	10	7	3	4	3	3	1	2
Juni 2020	111	33	28	8	29	8	7	3	4	3	3	1	2
Juli 2020	120	35	27	8	29	8	7	3	4	3	4	1	2
August 2020	128	34	27	8	29	7	7	3	4	3	4	1	1
September 2020	132	33	27	10	29	7	6	3	4	3	4	0	1
Oktober 2020	143	34	26	10	29	8	6	3	4	3	4	0	2
November 2020	140	32	26	12	29	9	7	3	4	3	3	0	2
Dezember 2020	136	30	25	12	29	9	7	3	5	3	3	0	2
Januar 2021	140	32	23	13	28	9	7	4	4	3	3	0	2
Februar 2021	144	32	22	12	29	9	7	4	4	3	3	0	2
März 2021	143	31	22	12	28	9	7	4	4	3	3	0	2

* Mehrere Einheiten der Mediengruppe »Patriot«, die zusammen erwähnt werden

Quelle: Serge Poliakoff. Die Russland-Analysen bedanken sich bei dem Autor für die Bereitstellung der Rohdaten.

CHRONIK

Hinweis auf die Online-Chronik

Der aktuelle Teil sowie die gesamte Chronik seit 2003 zu Russland befinden sich auf der Seite der Russland-Analysen (<http://www.laender-analysen.de/russland/>) unter dem Reiter »Chronik« oder direkt unter diesem Link <https://laender-analysen.de/russland-analysen/chronik?c=russland&i=1>. Sie wird regelmäßig um neue Einträge ergänzt und möglichst aktuell gehalten. Zusätzlich gibt es eine Kurzchronik für die Sowjetunion ab 1964 bzw. Russland ab 1992.

Treuen Leser:innen der Chronik und allen Interessierten empfehlen wir sowohl von den Filterfunktionen unserer Webseite als auch dem reichen Angebot der Chroniken der Länder Ukraine, Belarus oder Polen Gebrauch zu machen, um z.B. Ereignisse wie den Krieg gegen die Ukraine besser verfolgen zu können. Aktuell ist die Suche innerhalb der Chronik leider nur mit buchstabengenaue Stichworten möglich. Daher bitten wir alle Nutzer:innen auf die Schreibweise zu achten und ggf. mehrere Stichworte bei der Suche zu prüfen.

Die Chronik wird zeitnah erstellt und basiert ausschließlich auf im Internet frei zugänglichen Quellen. Die Redaktion der Russland-Analysen kann keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernehmen.

Die Redaktion der Russland-Analysen

Herausgeber:

Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.
Deutsches Polen-Institut
Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien
Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH

Redaktion:

Dr. Fabian Burkhardt (verantwortlich)
Assistenz: Nelly Krivic
Satz: Matthias Neumann

Wissenschaftlicher Beirat:

Dr. Sabine Fischer, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
PD Dr. habil. Linde Götz, Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien
Prof. Dr. Jeronim Perović, Universität Zürich

Die Meinungen, die in den Russland-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Alle Ausgaben der Russland-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

Die Russland-Analysen werden im Rahmen eines Lizenzvertrages in das Internetangebot der Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de) aufgenommen.

ISSN 1613-3390 © 2025 by Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Länder-Analysen • Klagenfurter Str. 8 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-69600 • Telefax: +49 421-218-69607

e-mail: laender-analysen@uni-bremen.de • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/russland/>



LÄNDER-ANALYSEN



Kostenlose E-Mail-Dienste: Länder-Analysen



Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa, Osteuropa und Zentralasien. Alle Länder-Analysen verstehen sich als Teil eines gemeinsamen Projektes, das der wissenschaftlich fundierten, allgemeinverständlich formulierten Analyse der Entwicklungen im östlichen Europa, der Offenheit für verschiedene inhaltliche Positionen und der kostenlosen und nicht-kommerziellen Information einer breit verstandenen interessierten Öffentlichkeit verpflichtet ist. Autor/innen sind internationale Fachwissenschaftler/innen und Expert/innen. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftler/innen mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Belarus-Analysen

Die Belarus-Analysen erscheinen fünf bis sechs Mal pro Jahr.

Abonnement unter: <https://laender-analysen.de/abonnement/>

Belarus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: sechs Mal pro Jahr

Abonnement unter: <https://css.ethz.ch/en/publications/belarus-analytical-digest/newsletter-service-belarus-analytical-digest.html>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

Moldovan Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: vierteljährlich

Abonnement unter: <https://css.ethz.ch/en/publications/moldovan-analytical-digest/newsletter-service-moldovan-analytical-digest.html>

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen erscheinen mit Ausnahme einer Sommerpause an jedem ersten und dritten Mittwoch im Monat.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Russland-Analysen

Die Russland-Analysen erscheinen mit Ausnahme einer Sommerpause ein bis zwei Mal pro Monat.

Abonnement unter: <https://laender-analysen.de/abonnement/>

Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>

Ukrainian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/uad.html>

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen erscheinen mit Ausnahme einer Sommerpause ein bis zwei Mal pro Monat.

Abonnement unter: <https://laender-analysen.de/abonnement/>

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen erscheinen sechs Mal pro Jahr.

Abonnement unter: <https://laender-analysen.de/abonnement/>